

## Vorwort.

Verfasser der drei Stücke, die hier zum ersten Male zum Abdruck gelangen<sup>1)</sup>, ist Lorenzo Lippi, der wohl zu unterscheiden ist von seinem Namensvetter, der dem XVII. Jahrhunderte angehört und als Verfasser des Gedichtes *Il malmantile* berühmt ist. Der Humanist Lippi stammt aus Colle di Valdelsa und erhielt wegen seiner Verdienste um die Wissenschaften das Bürgerrecht von Florenz. Hier genoss er als Jüngling den Unterricht des Philosophen Marsilius Ficinus, der ihn, *Epp. lib. XI.*, in einem Briefe an Martinus Uranius unter seine besten Schüler zählt. Er war ausgezeichnet als Dichter und Redner, schrieb mehrere Lehrgedichte naturwissenschaftlichen Inhaltes und übersetzte unter anderem Oppians *Haliutica*, die in Colle 1478 erschienen. Mit größtem Eifer war er seinem Berufe, der Lehrthätigkeit, ergeben. Selbst in der Moralphilosophie von seinem Lehrer tüchtig ausgebildet und ein den Lehren derselben entsprechendes Leben führend, gab er auch seinen Schülern moralische Lehrsätze in Distichen an die Hand und übersetzte zu pädagogischen Zwecken die lehrhaften Reden des Isokrates. Als echt philosophische Natur ertrug er mit nie ermattender Geduld seine kümmerliche Lage, die ihn nicht behinderte, für das körperliche und geistige Wohl seiner Schüler in aufopferndster Weise zu sorgen. Gestorben ist Lippi im 43. Lebensjahre an der Pest zu Pisa 1485. Näheres über Lippis Leben und Schriften geben Negri: *Istoria degli scrittori Fiorentini*, Ferrara 1722, der S. 370 mehrere Literaturnachweise bietet, und Fabroni: *Hist. Acad. Pis.*, Pisa 1791, I 371 ff. Im Folgenden bespreche ich der Reihe nach die einzelnen Stücke.

I. Die Anfangsworte der *oratio* bezeichnen uns Veranlassung und Inhalt derselben. Es ist kein Zweifel, dass wir die Inauguralrede vor uns haben, die bei der Wiedereröffnung der Universität in Pisa gehalten wurde. Diese erfolgte nach Prezziner: *Storia del*

<sup>1)</sup> Die Handschriften, aus denen sie stammen, sind unter den Ueberschriften angeführt. An vielen Stellen musste der Text verbessert werden, besonders waren kleinere Lücken auszufüllen, die durch schiefe Klammern bezeichnet sind. In der Orthographie folgte ich der Schreibweise der Humanisten.

publico studio di Firenze, Florenz 1810, I 151 im November des Jahres 1473 durch Lorenzo il Magnifico. Die in der Handschrift fehlende Jahreszahl ist daher mit Sicherheit zu ergänzen. Als in diesem Jahre bestellter Professor der Rhetorik und Poetik wird Lippi von Fabroni I 371 erwähnt, der auch S. 373 unsere Rede als handschriftlich vorhanden bezeichnet. Als Professor in Pisa erscheint Lippi nach den bei Fabroni I 379 ff abgedruckten rotuli professorum S. 400 vom Jahre 1473 bis 1485. Die Rede gehört zur Gattung der bei den Humanisten sehr beliebten Inauguralreden, über die ich in den Wiener Studien XVIII (1896) S. 282 f.: 'Acht Inauguralreden des Veronesers Guarino und seines Sohnes Battista'<sup>1)</sup> und in meiner Sammlung: Reden und Briefe italienischer Humanisten, Wien 1899, S. IV ff. eingehender gesprochen habe. Auch sie handelt über Ursprung und Wert der einzelnen Wissenschaften und feiert, entsprechend ihrem besonderen Anlasse, in der Einleitung die Mediceer und Einwohner von Pisa.

II. Fabroni erwähnt I 373 zwar die unter Nr. III veröffentlichten Satiren als irgendwo handschriftlich vorhanden, aber weder bei ihm noch bei anderen hören wir etwas von Lippis liber proverbiorum. Beide fand ich in der Riccardiana in Florenz. Wir haben bereits gesehen, dass Lippi für seine Schüler didaktische Schriften wissenschaftlichen und ethischen Inhaltes verfasste. Mit den beiden folgenden Arbeiten wendet er sich an den jungen Mediceer Lorenzo il Magnifico (1449—1492). Der Zeit nach voran geht die Sprichwörtersammlung. In einer Widmung an Lorenzo wird Zweck und Nutzen der Sammlung auseinandergesetzt. So werden denn 99 Sprichwörter nach ihrer Entstehung, ihrem Sinne und ihrer Anwendung auf das menschliche Leben mit großem Aufwande von Gelehrsamkeit und in mannigfaltiger Abwechslung, doch nicht ohne einen gewissen Zusammenhang aus antiken Schriftstellern zusammengestellt und besprochen. An 100. Stelle steht eine von Lippi selbst gedichtete Fabel<sup>2)</sup> vom Papagei und Pfau. Nach den Eingangsworten der Widmung muss man schließen, dass Lorenzo noch jung war, als ihm Lippi die Schrift überreichte, die offenbar dem jungen Herrscher (seit 1469) Lebensregeln an die Hand geben wollte. Da dem Autor ferner A. Poliziano (1454—94) rät, dieselbe Lorenzo zu widmen, so muss Poliziano bei Lorenzo bereits in Ansehen gestanden sein, was nach Rösler: Bibliothek der kath. Pädag. VII 248 f. seit 1471 der Fall war. Sodann wird Nr. 85 Papst Sixtus IV. (gest. 1484) erwähnt, der 1471 den Stuhl Petri

<sup>1)</sup> Vgl. R. Sabbadini in der Zeitschrift La biblioteca delle scuole ital. VII (1897) Ser. I Nr. 3 S. 35. — <sup>2)</sup> B. Scala widmete Lorenzo apologi centum, die ich im Programme des Hernalser Gymnasiums, Wien 1896, veröffentlichte. Sie wurden um 1480 verfasst.

bestieg. Endlich weisen die gegen Ende der Vorrede stehenden Worte: *dum essem in hoc Pisano secessu* auf Pisa hin, wo Lippi seit 1473 als Professor wirkte. Der *liber proverbiorum* dürfte somit um 1474 vollendet worden sein. Er bildet ein nicht unbedeutendes Glied in der Kette der humanistischen Adagienliteratur.

III. Der *libellus satirarum* umfasst fünf Satiren, deren Inhalt nach der Widmung an Lorenzo folgender ist: *Prima est contra illos, qui male iudicant. Secunda eos taxat, qui male tempus et divitias dispensant. Tertia humanam ante oculos ponit felicitatem. Quarta in illos, qui ardua et incredibilia et supra humanas vires moliantur, invehitur. Quinta eos carpit, qui invita aliquid agunt Minerva.* Der Zweck der Satire ist nach dem Prooemium die sittliche Besserung und Erhebung der Leser. Beigefügt ist in der Handschrift eine Elegie an den Leser, die von Giovanni Vettorino Soderini (1460—1528) stammt, der nach Fabroni I 157 f. seit 1485 Professor der Rechte in Florenz war. Als solcher erscheint er auch Vers 12 der V. Satire, welche die beiden Freunde an dem Ufer des heimatlichen Arno lustwandelnd einführt. Danach sind Carnevalls-Ferien. — Vgl. Sat. V 7 — die letzten Lippis; denn schon im October 1485 erlag er der tückischen Seuche. So haben wir denn in den vorliegenden Satiren, die meines Wissens die ersten waren, die nach dem Muster der Alten gedichtet wurden, den Schwanengesang Lippis vor uns. Ihr Inhalt zeugt von dem sittlichen Ernste des Verfassers, die Form ist gewandt, und wenn auch hie und da Anklänge an die alten Muster, besonders Horaz, Persius und Juvenal sich finden, — die aufzudecken, ich für unnöthig und pietätlos hielt — so entbehren diese Satiren nicht einer gewissen Originalität. Die erwähnten Distichen Soderinis lauten:

Iohannes Victorinus Soderinus ad lectorem.

Quid furor et rapidae possint ardentia linguae  
Fulmina, torrenti cernis in eloquio.  
Clanduntur parvo, lector, pretiosa libello,  
Pondere charta levis, vi gravis, arte potens!  
Lurida contactae ni pellas crimina vitae,  
Stabunt perpetuis stigmata foeda notis.  
In tortos fertur violenta cuspide mores  
Lippius et crudo confodit ense malos.  
Iam pudeat propriam transferre in tempora culpam,  
Cum segnes versus frigida Musa vomit.  
Quod merito aequari valeant haec saecula priscis,  
Ostendit claro Lippius ingenio.



## I.

# Laurentii Lippii Collensis oratio recitata in principio studii Pisis Kal. Nov. 1473.

(cod. Corsin. 582 f. 46<sup>b</sup> — 52<sup>a</sup>.)

In hoc celeberrimo gymnasio, reverendissime antistes, ornatissime rector, in tam generoso civium adolescentium coetu, in tanta doctorum et clarissimorum virorum frequentia tanti gymnasii principium auspicaturus nil antiquius mihi duxi, quam ut<sup>1)</sup> laudes et originem omnium scientiarum brevius, quam tanta res dici posset, complectar, si prius, ut par est, de Medice familia et de Laurentio, qui hoc gymnasium constituit, pauca praelibaverim. Si enim multum debemus illis, qui aliquo praeclaro monumento humano generi profuerunt, si alios ad caelum laudibus nitimur efferre, qui artes paene demortuas et extinctas in lucem revocarunt, quibus laudibus Medicen familiam tollemus, quo honore prosequemur, quibus beneficiis tot merita compensabimus? Ab hac familia tot augusta templa aedificata, tot instaurata, tot egregia virtutis monumenta cum maxime in nostra civitate tum in toto orbe terrarum relictas. Sed haec omnia, quia multorum poetarum et scriptorum libris illustrata sunt, silentio involvenda esse duxi; id in praesentia moliar, eo tendam, ut ostendam, quemadmodum bonae artes et disciplinae, quae iam longo tempore horridae, squalidae rubigine, situ, carie, pallore obsoletae<sup>2)</sup> atque absumptae, per hanc familiam nitidae, lucidae, clarae fulgorem et splendorem quandam prae se ferunt. Sed ut a Cosmo, avo nostri Laurentii, incipiam, nullus ante eum per multa tempora virum non solum eruditum, sed ne quidem litteris leviter tinctum<sup>3)</sup> audivit. Cosmus primus bibliothecas Florentiae publicavit, praeceptores tam Graecos quam Latinos Florentiae conduxit, praemia viris doctis proposuit ampla et magnifica munera in viros studiosos contulit. Tum plerique adolescentes praemiis et honoribus compulsi, inflammati et incensi amore litterarum ardore quodam et fervore animi quadam generosa contentione et aemulatione adhibita studiis invigilarunt et clari evaserunt. Multa volumina Latine facta, multa poemata scripta et suo nomini dedicata argumento esse possunt. Successit huic Petrus, qui patrios mores et disciplinas imitatus non a curriculo veteris et generosae familiae exorbitavit. Adiumento etiam ipse viris eruditus fuit, in poetas beneficentissimus sacros Musarum cultores muneribus honestavit et litteras iam in urbe nostra claras clarissimas reddidit. Post hos Laurentius patrias et avitas virtutes secutus hoc celeberrimum gymnasium, hanc novam Academiam constituit, ut<sup>4)</sup> Pisas brevi novas Athenas futuras haudquaquam dubitemus. Hic enim tanquam in gremio Palladis fovebuntur studia, alentur disciplinae; in posterum enim Pisae tot viros doctos emittent, quot strenuissimi milites ex equo Troiano

<sup>1)</sup> et cod. — <sup>2)</sup> absolutae cod. — <sup>3)</sup> Cic. de orat. II 85. — <sup>4)</sup> et cod.



in bellum prodierunt<sup>1)</sup>). Tandem recognoscetis Pisas et a Pisa, Graeca Peloponnesi civitate, originem duxisse et ab iis, qui e Peloponneso cum Nestore adversus Ilium militarunt, aedificatas fuisse<sup>2)</sup>, cum post decursa multa tempora tanquam antiquae originis memores vetera studia repetant et Nestoream illam facundiam, de qua Homerus<sup>3)</sup> meminit, prae se ferant et suos auctores imitentur. Quae enim civitas salubritate caeli, soli fertilitate, copia et abundantia rerum, oportunitate loci cum hac certare poterit? Ex continenti omnes opulentissimae Etruriae et totius Italiae civitates finitimae, ex altera parte patet mare Tyrrhenum. Quot externae nationes cum com meatu, cum supellectile, cum sarcinis huc se transferre poterunt! Sicilia, insulae Aeoliae, Sardinia, Cyrenos, insulae Baleares, Hispania citerior, Hispania superior, quae Lusitania a lusu Liberi patris appellata<sup>4)</sup>, usque ad Gades, Britannia, Ibernia usque ad mare oceanum, quanta facilitate Pisas navigabunt! Non potest dici, quanta commoditas ex hoc mari proveniat. Omnes civitates maritimae nullam rerum penuriam perpeti possunt, quod unico Dinocratis exemplo facile percipi potest. Dinocrates<sup>5)</sup> Macedonicus architectus, cum ingenium et artificium eius Alexandro Magno notum esse desideraret et aditum in dies multo difficiliorem inveniret nec videret, quo pacto tanti regis benivolentiam sibi conciliaret, nudavit corpus, melle illinivit, plumis implicuit et ante tentorium Alexandri saltavit. Alexander rei novitate hominem introduci iussit; interrogavit, quis esset. Cui Dinocrates: 'Architectus ego sum; pulcherrimum opus ingenii mei ad te defero'. Habebat in manibus montem Athon, ex cuius sinistra innumera profuebant flumina; in dextra erat civitas. Ad quem Alexander: 'Quomodo istam tuam civitatem alere poteris, cum agros non habeat?' Cui Dinocrates: 'Omnia abunde per mare suppeditant'. Quapropter cum mari tum terra felicissimam et beatissimam Musarum alumnam iudicabimus. Est praeterea ex toto orbe terrarum optio lectissimorum virorum facta, ad quos multitudines discentium tamquam ad oraculum Apollinis et sacrarium Musarum concurrent et domicilium Musarum constituent. Haec hactenus, ne videar panegyricum scribere; laudes huius civitatis in aliud tempus differemus.

De scientiis et disciplinis et de origine earum, postremo de laudibus nunc orando complectar. Pictor vellet bellum Troianum in parva et angusta tabella pingere, non excursions, non populationes, non tumultus, non insecutiones<sup>6)</sup>, non insidias, non discordias principum, sed tantum belli capita exprimeret! Quadam frigida in dicendo timiditate correptus totus perhorresco, totus contremisco. Nam cum reverendissimum antistitem, tot clarissimos doctores, tot disciplinarum lumina intueor, quidam vestrae claritatis et quasi maiestatis fulgor in me reflectitur, ut<sup>7)</sup> minime queam aciem mentis firmam tenere et vires ingenii mei exercere. Sed quemadmodum gladiatores, qui in medium prodierunt, certamen detrectare nequaquam possunt, — est et illud satyrici<sup>8)</sup> nostri:

tecum prius ergo voluta  
haec animo ante tubas<sup>9)</sup>; galeatum sero duelli  
poenitet —

sic ego hoc dicendi munus a praesulibus gymnasii mihi iniunctum nequeo deprecari.

Iam scientiarum originem et diligenter et exacte perscrutemur. Carmenta, cognomento Nicostrata appellata, ex Arcadia in Italiam navigans Graecos

<sup>1)</sup> Cic. de orat. II 94. — <sup>2)</sup> Serv. zu Verg. Aen. X 179. — <sup>3)</sup> Il. I 249. — <sup>4)</sup> Plin. N. H. III 8. — <sup>5)</sup> Plut. Alex. 26; vgl. Val. Max. I 4, ext. 1, Curt. IV 8, 6. — <sup>6)</sup> insidiationes cod., s. Apul. Met. VIII 16, Augustin. in psalm. 29 § 8. — <sup>7)</sup> et cod. — <sup>8)</sup> Iuv. I 165 sqq. — <sup>9)</sup> animante tuba cod.

imitata Latinis litteras tradidit<sup>1)</sup>. Graeci enim omni disciplinarum genere excelluerunt et apud ipsos non solum litterarum et philosophiae initium, verum etiam hominum esse gloriuntur. Adducunt teste Leontio tempore Phoronei, Argivorum regis, floruisse Musaeum, Eumolpi filium, et Linum, Urania Musa et Mercurio genitum, quorum alter deorum generationem et spheram invenit et ex uno creari omnia et in unum resolvi ostendit, alter hominum generationem et solis et lunae cursum tradidit<sup>2)</sup>. Nec indicavi huic sententiae refragari, quod Cicero in libro, qui inscribitur de natura deorum<sup>3)</sup>, litteras primas phoenices appellavit; nam phoenix palma seu folium appellari consuevit. Ego neque istorum sententiam admitto neque illorum refello, sed Phoenicum rationes ostendam. Vos Phoenices rationes in medium afferentes attente, quaeso, audite. Affirmant enim Phoenices ante Linum et ante Musaeum et ante Cecropem claruisse Cadmum, Agenoris filium, qui litteras ex Phoenicia ducens phoenices appellavit<sup>4)</sup>. Insuper Phoenices perhibent Graecos suis historiis fabulas immiscuisse, ut testatur Iuvenalis<sup>5)</sup>: et quicquid Graecia mendax audet in historia; et Plinius<sup>6)</sup> monstruosa Graecorum mendacia appellat. Lucanus<sup>7)</sup> primas litteras apud Phoenices fuisse asserit:

Phoenices primi, famae si credimus, ausi  
mansuram rudibus vocem monstrare figuris.

Non igitur Graeci antiquissimi omnium sapientiam et litteras habuerunt, cum a Phoenicibus sumpsisse videantur. Quos antecessisse Aegyptios nemini dubitandum est; in prologo Metaphysicae disserit Theophrastus non modo mathematicas scientias, sed etiam morales a sacerdotibus Aegyptiis ductum habuisse<sup>8)</sup>. Anticlidides, ut refert Plinius<sup>9)</sup>, ait quendam Memnona<sup>10)</sup> centum et viginti annis ante Phoroneum, Graeciae regem, litteras invenisse. Medicinam Aegyptii apud se repertam volunt<sup>11)</sup>, plerique Arabum<sup>12)</sup>, Babyloniae<sup>13)</sup> et Apollinis filium, medicinae auctorem autumant<sup>14)</sup>. Herbariam et medicamentariam, ut verbis Plinii<sup>15)</sup> utar, a Chirone, Philyrae et Saturni filio, inventam esse constat. Aegyptii in omni genere disciplinarum tantum nomen sibi vendicarunt, ut et faelicissimi et beatissimi haberentur, qui sub doctore Aegyptio in litteris educati essent. Quod Basilius<sup>16)</sup> declarat hoc fecisse Mosem, illum summa prudentia virum, qui magnum in sapientia nomen habuit. Bias, qui unus ex septem sapientibus habitus est, filium in Aegyptum, ut sub doctrina sacerdotum educaretur, misit: 'Vade' inquit 'fili, et tibi viaticum senectuti para<sup>17)</sup>'. Altius mihi harum rerum originem repetenti occurrunt Persae, a Persa rege cognominati, qui apud omnes nationes suos efferunt magos, e quibus gymnosophistas manasse non obscura fama est<sup>18)</sup>. Epigenes<sup>19)</sup> apud Babylonios septingentorum et viginti annorum observationes syderum coctilibus laterculis inscriptas docet, Berosus et Critodemus trecentorum<sup>20)</sup>. Ex quo apparet litterarum usum quasi fuisse aeternum. Iosephus<sup>21)</sup> testatur Abraham astrologiam invenisse. Sed si voluerimus omissis poetarum et historicorum libris rei veritatem altius contemplari, Cham<sup>22)</sup>, Noe filius, omnes liberales disciplinas invenit, quas in duplici columna, altera aenea, altera latericia inscripsit, ne aut diluvium submergeret aut ignis absumeret; si aquae exun-

<sup>1)</sup> Liv. I 7, 8, Ovid. Fast. I 471 sqq. — <sup>2)</sup> Plin. N. H. VII 193; 203, Diog. Laert. prooem. 3 sq. — <sup>3)</sup> II 106. — <sup>4)</sup> Plin. N. H. VII 192. — <sup>5)</sup> X 174 sq. — <sup>6)</sup> N. H. V 4. — <sup>7)</sup> III 220 sq. — <sup>8)</sup> Diog. Laert. prooem. 3; vergl. Arist. Metaph. I 1, 981<sup>b</sup> 23. — <sup>9)</sup> N. H. VII 193. — <sup>10)</sup> Menon edd. — <sup>11)</sup> Plin. N. H. VII 196. — <sup>12)</sup> Arabum cod. — <sup>13)</sup> babillonis cod. — <sup>14)</sup> Plin. N. H. VII 196. — <sup>15)</sup> Ebd. — <sup>16)</sup> de leg. libr. gent. 2. — <sup>17)</sup> Diog. L. I 5, 88. — <sup>18)</sup> Diog. L. prooem. 1. — <sup>19)</sup> Plin. N. H. VII 193. — <sup>20)</sup> Erosus et Cirt. cod.; CCCCXC edd. — <sup>21)</sup> I 168 ed. Niese. — <sup>22)</sup> Lact. II 13, 5.



darent, in aenea posteritati servarentur, si ignis, in latericia remanerent. Zoroastrem artes magicas invenisse Trogius Pompeius<sup>1)</sup> argumento est, cum dicit: Ultimum bellum fuit cum Zoroastre, <rege> Bactrianorum, qui artes magicas invenit. Leges nonnulli ad Cererem referunt, unde Orpheus<sup>2)</sup>: θεσιμφορόρον Δημητρου, quod poetae Latini<sup>3)</sup> legiferam Cererem appellant. Caeterum apud varias nationes a variis hominibus inventae, a Solone, Dracone et Lycurgo. Solon et Dracon Atheniensibus, Lycurgus Spartanis et Lacedaemoniis leges tulit. Per decemviros Romam traductae in decem tabulas digestae, duae additae, ius XII tabularum appellatum<sup>4)</sup>. Multos, qui inventas iam artes exornaverunt atque excoluerunt, missos faciemus.

Nunc liberalium artium laudes brevius, quam possit dici res tanta, complectar<sup>5)</sup>. Nec absonum aut absurdum erit, ut a grammatica incipiam, cum M. Varro, quem Augustinus<sup>6)</sup> humanarum et divinarum rerum doctissimum appellat, qui solum vivens Asinii Pollionis iudicio statuam in bibliotheca Palatina meruit<sup>7)</sup>, <et> Iulius Caesar, magnus et imperator et orator<sup>8)</sup>, quaeque litterarum et grammaticae minutissima discussserint, cuius, ut inquit Quintilianus<sup>9)</sup>, nisi quis fundamenta bene iecerit, video omnia, quae supra aedificaverit, corruere; est enim teste Quintiliano<sup>10)</sup> necessaria pueris, iucunda senibus, dulcis secretorum comes, quae sola in omnium studiorum genere plus operis quam ostentationis habeat. Si quis falsa a veris internoscere velit, praesto est dialectica, ἀπό τοῦ διαλέγεσθαι, id est a disputando cognominata, quae rectas disserendi formas, diffiniendi rationes, partiendi regulas<sup>11)</sup>, ambiguum differentias offerens adolescentes acuat, audaces faciat, ad ligandum atque solvendum animet. Hanc parcam et sobriam et, <ut> Zeno<sup>12)</sup> dicere solebat, similem pugno appellarim. Rhetoricam apparatus magnificam et sumptuosam et vario ornamentorum genere et colorum ubertate distinctam apertae manus similem<sup>13)</sup> iudicabimus. Quis dignitatem et excellentiam eius explicaverit? Quum<sup>14)</sup> deus immortalis hominem rationis et divinitatis participem quasi alterum in terris deum<sup>15)</sup> formaret, qui terrena et maritima, caelestia et supercaelestia cognosceret, nunquid tot tantarumque rerum cognitio <alioquin<sup>16)</sup>> intermortua profuisset<sup>17)</sup>, nisi sensa<sup>18)</sup> illarum rerum rationesque proferret atque aliis communicaret et in aures multorum effunderet<sup>19)</sup>? Itaque ipsa parens rerum natura hanc dicendi vim nobis ingeneravit, qua praecipue videtur nobis indulsisse et a reliquis animantibus, quae muta dicuntur, separasse<sup>20)</sup>. Reliquae autem scientiae suum quandam certum finitumque propositum peculiaremque materiam profitentur; rhetorica vero illas mutas et elingues esse non sinit. Quid igitur <mirum<sup>21)</sup>>, si haec una res maxime in omnilibero populo dominata <est>? Quis hoc non iure miretur summeque in hoc elaborandum esse arbitretur, ut, quo uno homines bestiis <praestent>, in hoc ipsis hominibus<sup>22)</sup> ante-

<sup>1)</sup> Justin. I 1, 9. — <sup>2)</sup> Arg. 27. — <sup>3)</sup> Verg. Aen. IV 58. — <sup>4)</sup> Liv. III 34, Dion. Hal. Ant. X 51 f. und 60. — <sup>5)</sup> Lippi lehnt sich von hier an sehr stark an die Rede Guarinos an, die R. Sabbadini, La biblioteca d. scuole it. VII (1897) Ser. 1 Nr. 3, S. 35 ff. veröffentlichte. — <sup>6)</sup> de civ. d. IV 1; s. VI 2. — <sup>7)</sup> Plin. VII 115. — <sup>8)</sup> Vgl. Tac. Ann. XIII 3, Cic. Brut. 253. — <sup>9)</sup> et cod.; I 4, 5. — <sup>10)</sup> A. a. O. — <sup>11)</sup> Vgl. Cic. Tusc. disp. V 72, Top. 2. — <sup>12)</sup> Cic. orat. 113, de fin. II 17, Quint. II 20, 7. — <sup>13)</sup> A. a. O. — <sup>14)</sup> quem cod.; s. Guar. a. a. O. — <sup>15)</sup> Cic. de fin. II 40. — <sup>16)</sup> S. Guar. a. a. O. — <sup>17)</sup> fuisset cod.; s. Guar. a. a. O. — <sup>18)</sup> seria cod.; vgl. Cic. de orat. I 32, III 55. — <sup>19)</sup> Quint. II 16, 14 sq. — <sup>20)</sup> Quint. XII 1, 2. — <sup>21)</sup> Vgl. Guar. a. a. O. — <sup>22)</sup> ipse omnibus cod.



cellat?) Non alienum a me erit, cum poesim profitear, ut aliquid de poetica facultate recenseam. Format enim poeta et effingit sermonem in pueris et linguam balbam et adhuc blaesam<sup>2)</sup> et quasi impeditam et implicitam explicat atque solvit. Illa enim modulata et numerosa heroici carminis magnitudo erigit atque attollit animum et in incredibilem tanti splendoris cupiditatem rapit. Poetae nos praeceptis instituunt, praecipue illi, qui paraenetica, id est monitiones scripserunt, scilicet Theognis et Hesiodus et Pythagoras. Oppianus, Graecus poeta, naturam piscium et omnium animalium quam facundissime carmine complexus est. Non pharmaca, non vires herbarum, non venena, non animalia venenosa Nicander obmisit, ut<sup>3)</sup> nescias, utrum poetam an medicum se praestiterit. Dionysius totam mundi machinam, cuncta maria, totum orbem terrarum ante oculos posuit. Aratus et Manilius cuncta sydera et totum caelum claro sunt metiti carmine. Quid Orpheus? Nonne cuncta, quae Graeci theologumena<sup>4)</sup> appellant, carmine aperuit? Quid Iuvenus presbyter? Nonne sub Constantino imperatore historiam domini salvatoris verbis explicavit nec pertimuit evangelii maiestatem sub metri legis mittere? Non obmittam Homerum, cuius poesim antiqui opus sapientiae esse asseruerunt<sup>5)</sup>. Sed quid plura <de> poetica? Linguam formamus, mores et praecepta vivendi tradimus, ostendimus mutuam vitae consuetudinem, clarorum virorum gesta ab interitu vindicamus, interpretamur caelum, futura praedicimus, rerum naturam contemplamur, caelum metimur, rem divinam facimus. Quid maius, quid amplius expectatis? Poteritis a poetarum fontibus omnes liberales disciplinas, quas Graeci encyclopaedias vocant<sup>6)</sup>, haurire. Ita poetis exornati atque exculti ad bonam frugem pervenietis et eam, de qua loquor, utilitatem reportabitis. Accedit ad has disciplinas philosophia, quae benignos et latos cupidis expandit sinus et largos de se spargit haustus, seu quis naturae obscuritatem rimatur, seu mores vivendique praeceptiones desiderat<sup>7)</sup>. Prima illa

principio caelum, terras camposque liquentes  
lucentemque globum lunae Titaniaque astra<sup>8)</sup>

sic nostris aperuit mentibus, ut nihil abditum et reconditum nobis esse sinat; altera vero virum non solum <bonum<sup>9)</sup>> perficit, sed <etiam><sup>10)</sup> domos, civitates compositas et beatas reddit. Quocirca M. Tullius<sup>11)</sup> paucis illam extollens ait: Nunquam satis digne laudari philosophia poterit, cui qui paret omne tempus aetatis suae sine molestia possit degere. Ambarum fructus sane divinos et Latinae linguae decus Virgilius<sup>12)</sup> suo expressit carmine:

foelix, qui potuit rerum cognoscere causas  
atque metus omnis et inexorabile fatum  
subiecit pedibus strepitumque Acherontis avari.

Hanc sequitur medicina, cui salus hominis vitaeque commendatur. Haec morbos repellit, bonam servat validudinem, herbas, plantas, arbores, animantes, omnia, quae deus summus et maximus subiecta homini esse voluit, agnoscit<sup>13)</sup>. Cibos, potiones, vigilias temperat et, quod admirandum est, iam vita fultos in lucem revocat. Nonne Hippolytus<sup>14)</sup> iam ab equis discerptus per Aesculapium in vitam reductus et Virbius quasi bis vir appellatus? Nonne de Asclepiade Prusiensi apud Plinium<sup>15)</sup> legitur, quod hominem, qui iam efferebatur, domum referri iusserit, in lucem revocaverit hac sponsione cum

<sup>1)</sup> Cic. de orat. I 30 u. 33. — <sup>2)</sup> blexam cod; s. Ovid. Ars am. III 294. — <sup>3)</sup> et cod. — <sup>4)</sup> Macrob. Sat. I 18, 1. — <sup>5)</sup> Plat. de re publ. 606 e. — <sup>6)</sup> Quint. I 10, 1. — <sup>7)</sup> Guar a. a. O. — <sup>8)</sup> Verg. Aen. VI 724 sq. — <sup>9)</sup> Vgl. Guar. a. a. O. — <sup>10)</sup> Ebd. — <sup>11)</sup> Cato m. 2. — <sup>12)</sup> Georg. II 490 sqq. — <sup>13)</sup> Guar a. a. O. — <sup>14)</sup> Ovid. Met. XV 544, Fast. VI 756. — <sup>15)</sup> N. H. VII 124.

fortuna, ut non medicus haberetur, si aliqua corporis parte laesus foret? Qui postea usque ad ultimam senectutem vixit et lapsu scalarum exanimatus est. Hippocrates<sup>1)</sup> venientem ab Illyriis pestem praedixit et discipulos, qui auxilio essent civitatibus, praemisit. Et quia quinto et vigesimo quoque anno ignes in Graecia fieri iussit, quod animadverteret triste Saturni sydus pestes mortalibus minari, honores illi quos Herculi Graecia decrevit. Laudes medicinae uno versu complexus est Homerus<sup>2)</sup>:

ἰητρός δὲ ἀνὴρ πολλῶν ἀντάξιός ἄλλων,

hoc est: medicus vir, qui unus<sup>3)</sup> pretio multos aequaverit. Leges civitates condunt, conditas ordinant, ordinatas legibus institutisque servant; bona iubent, mala prohibent, lites dirimunt, voluntates mortuorum dirigunt, educationes pupillorum et praeceptiones componunt<sup>4)</sup>. Iustitiam excolunt, boni et aequi notitiam profitentur, aequum ab iniquo separant, licitum ab illicito secernunt, bonos non solum metu poenarum, verum etiam exhortatione praemiorum efficere meliores conantur, bella manu pacemque gerunt<sup>5)</sup>, totum denique orbem gubernant. Quibus sublatis civitates evertentur et totius humani generis societas dissolvetur. Terra, mare, aer, sidera, caelum dei legibus gubernatur. Hesiodus<sup>6)</sup>, cuius carmina sic ego interpretatus sum, <ait:>

omnibus has leges statuit rex magnus Olympi;  
at volucres rapidasque feras et monstra natantum  
inque vicem<sup>7)</sup> laniare iubet, quod nescia iuris.

Huic opinioni Ausonius<sup>8)</sup>, non obscurus poeta, astipulatur, cum dicit:

at mites legum monitus sanctosque prophetas  
humano tribuit generi.

Sic enim illos, qui leges servant, Hesiodus<sup>9)</sup> suis versibus laudibus prosequitur, quos ego sic interpretatus sum:

qui dant hospitibus vel qui dant iura popello<sup>10)</sup>,  
qui servant leges, servant examine iusto<sup>11)</sup>,  
his florent urbes populis, pax candida largis<sup>12)</sup>  
ocia rebus agit, longe sunt bella famesque.  
nec deus omnipotens medidatur proelia iustis,  
conviviis ducunt vitam celebrantque solemnes  
pompas et festos agitantque per oppida soles.  
terra, parens rerum, frumentis implet aristas,  
annosae quercus producunt culmina glandes,  
in medio varias distinguunt nectare cellas  
semper apes, iusto praebent sua mella colono.  
velleri densa ferunt pecudes lanisque gravantur.  
parturiunt natos matres, qui vera parentis  
ora referre<sup>13)</sup> queant, patrios ostendere vultus.  
nec longos tranare sinus nec currere pontum<sup>14)</sup>  
expedit, his fructus gignit sanctissima tellus.

Quis non leges pro viribus complectatur, cum deus summus et maximus tot et tam innumera bona sacris legum cultoribus polliceatur? Demosthenes<sup>15)</sup> τῶν θεῶν δῶρον, id est donum <deorum appellat> leges. Bona sunt dei; non

<sup>1)</sup> Plin. N. H. VII 123. — <sup>2)</sup> Il. XI 514. — <sup>3)</sup> uno cod.; vgl. Guar. a. a. O. —  
<sup>4)</sup> Guar a. a. O. — <sup>5)</sup> Verg. Aen. VII 455. — <sup>6)</sup> Op. 276 sqq. — <sup>7)</sup> Ovid. Her. XVII 180. —  
<sup>8)</sup> III 2, 12 sq. ed. Peiper. — <sup>9)</sup> Op. 225 sqq. — <sup>10)</sup> Hor. Ep. I 7, 65. — <sup>11)</sup> examina iusti  
cod.; vgl. Ovid. Met. IX 552. — <sup>12)</sup> longis cod. — <sup>13)</sup> Verg. Aen. IV 329. — <sup>14)</sup> Verg.  
Aen. III 191. — <sup>15)</sup> XXV 16; vgl. Dig. III 18, 2.

igitur reicienda sunt munera dei, ut ait Homerus<sup>1)</sup>. Originem et theologiae laudes obmisimus. Theologia non hominum, sed deorum est inventum<sup>2)</sup>; nam, ut ait Plato in epistola ad Dionysium<sup>3)</sup>: 'De deo desine inquirere; nam tanta est illius magnitudo, ut nulla humana mens eum possit capere'. Quis posset lumina solis et firmo obtutu radios spectare nitentes?

Quoniam vobis perspecta et cognita magnitudo et gloria disciplinarum, studiis invigilate, insudate litteris, incumbite disciplinis. Hoc est, quod poetae dicunt, ambrosia et nectare frui<sup>4)</sup>, hoc est in convivio deorum <esse<sup>5)</sup>>. Cum ego omnium qui in terris vitam degunt mortalium intueor, nullum utilius nec laudabilius vivendi genus <esse censeo<sup>6)</sup>> quam eorum, qui, cum ingenio florerent, se alicui bonae arti tradidere. Nam per inertiam et ignaviam vitam transigere tam est ab homine alienum, ut nihil possit esse alienius. Quis hominem appellaverit aut tam illustri nomine dignum iudicaverit, qui non animo, qui divinus et aeternus est, sed corpori fluxo et caduco inservierit? contra quis non digne miretur summisque in caelum laudibus efferat, qui mente atque ratione divinitus nobis data bene et prudenter utatur? Hac uti nil aliud est quam hominis dignitatem praestantiamque servare, hanc negligere nil <aliud> censeo quam ex homine beluam fieri et ex alto quidem et illustri dignitatis gradu in humilem admodum et obscurum locum sese praecipitem ferre atque demergere. Quare agite, viri optimi et humanissimi adolescentuli, hac divina caelestique ratione et mente utimini, has disciplinas omni studio, diligentia, contentione alacres capessite, ut mens, quae divinitus nobis infusa est, non terrena fece inquinetur, sed superna et divina spectans nil aliud cogitet, nil quaerat, praeterquam quo pacto caelestia et divina opera edere possit. Haec si feceritis, etiam post mortem per gloriam vivetis.

<sup>1)</sup> Il. III 65; vgl. Diog. L. VI 2, 66. — <sup>2)</sup> Cic. Tusc. disp. I 64. — <sup>3)</sup> II 313 c. — <sup>4)</sup> Cic. Tusc. disp. I 65. — <sup>5)</sup> Ter. Eun. 422. — <sup>6)</sup> esse censeo fügte ich aus der unter Nr. XVII meiner Sammlung: Reden und Briefe ital. Humanisten etc., Wien 1899, S. 191 ff. abgedruckten Rede Toscanellas hinzu, deren Schluss fast gleichlautend mit dem dieser Rede ist.



II.

**Laurentii Lippii liber proverbiorum ad magnificum virum  
Laurentium Medicem.**

(cod. Riccard. 1229 f. 1<sup>a</sup> - 56<sup>b</sup>.)

Illi, qui ad gubernandam rem publicam accedunt, nullum scriptorum genus, ex quo humanam vitam excolere possint, debent omittere, ut sapientiam pariter et prudentiam potentiae adiungant, sine quibus nec ullum imperium diuturnum nec ulla res publica satis firma esse potest. Cum singulis ferme diebus innumera tibi scripta dedicentur et plurima vetustatis monumenta apud te sint, a quibus variam rerum doctrinam tanquam ab exuberantissimis fontibus haurire poteris, ut sit tibi nostra industria haec quantulacunque accessio, quaedam proverbialia ex multis scriptoribus tam Graecis quam Latinis decerpsi, quae non iniocunda tibi futura putavi. Tu haec mea proverbialia, cum per occupationes licebit, leges; deinde, si a te probata fuerint, inter alios libros tuo nomini dedicatos tanquam in Apolline Palatino repones.

Proverbialia probata verba dicuntur, quae multum prudentiae, plurimum sapientiae in se continent. Multa enim, quae ad praeceptiones et institutiones vitae pertinere videntur, complectuntur. Graeci enim proverbium paroemiam appellant, quod iuxta viam et iuxta rationem non incommode potest interpretari. Qui enim proverbialia sequitur, neque a trita via neque a recta semita et curriculo rationis potest exorbitare. Quid magis expedit, quid magis mortalibus conducit quam ea sequi, quae longa temporum serie fuerint a claris et sapientibus viris comprobata? Multi sapienter et prudenter dicta scripserunt, plerique dicta et dicitaria, quae Graeci scommata appellant, nonnulli facetias, alii loedorias, nec pauci vafre et astute responsa, nec defuerunt, qui iocos et sales litteris mandarent. Ego enim proverbialia prae istis longe excellentiora duxi et plurimum humanae vitae profutura indicavi. Nulla monumenta sunt, quae tantum domi, militiae, in re familiari conducant et ad prudentiam et ad res agendas conferant, quantum ea quae proverbialia appellantur. His enim et quae prosequi et a quibus declinare debemus, per transennam<sup>1)</sup> et quasi parvo temporis momento ante oculos intuemur. Quid brevius, quid subtilius, quid argutius enuntiari potest quam uno aut altero verbo ea concludere et absolvere, quae eodem temporis momento et vibrentur et feriant et tam repente nos rapiant?

Accipe igitur, generosissime et doctissime Laurenti, centum proverbialia; totidem colligere in animo erat. Sed Angelus Politianus mihi suavit, dum essem in hoc Pisano secessu, nullis rei publicae curis distentus, ad te haec proverbialia mitterem. Haec Angeli festinatio non permisit me formare et perficere hos recentes foetus, sed abortivum facere compulit. Tu pro tua humanitate hos rudes et informes foetus mihi ipsi tanquam patri adhuc blandientes non dedignaberis, cum ab homine tibi deditissimo proficiantur.

<sup>1)</sup> Cic. de orat. I 162.

I.

Ancaeo, Neptuni et Astypalaeae filio, vineam plantanti vates, ut est apud Aristotelem<sup>1)</sup>, praedixit, quod neque fructum colligeret neque vinum potaret. Ancaeus, cum ad maturitatem uvae pervenissent, in calicem expressit et iam poturus poculum in manibus habebat et vatem et vaticinia illudebat. Cui vates respondit: 'Multum interest inter os et calicem'. Vix verbum vates absolverat, aprum agros populari nuntiatum est; quo clamore Ancaeus percitus in aprum impetum facit et primus est occisus. Inde ortum vetus proverbium: Multum interest inter os et calicem vel, ut alii<sup>2)</sup> dicunt: Multum interest inter os et offam. Exprimit id, quod Graeco versu facetissime et argutissime est dictum: πολλὰ μεταξὺ πέλει κύλικος καὶ χεῖλος ἀχρου<sup>3)</sup>. Quod proverbium congruere videtur his, qui ad magnas dignitates et ad magnas res aspirant; cum paulo abest, quin rerum potiantur et dignitates assequantur, illae e manibus elabuntur.

II.

Echinus, animal callidum, futurum ventum praesagit et ea parte, qua ventus spiraturus est, cavernulam obstruit, alia vero parte aperit; tum in hac re, tum in aliis plurimum calliditatis ostendit. Unde ductum vetus adagium: Vulpes multum<sup>4)</sup>, echinus uno plus<sup>5)</sup>. Quod in hominem vafrum solet reflecti, si callidiorem se nactus fuerit.

III.

Corinthus, opulentissima Peloponnesi civitas prope Isthmum sita, in qua Veneris templum adeo opulentum extitit, ut supra mille deae prostitutas puellas caperet, quas Veneri viri mulieresque addixerant. Propter has igitur frequens in urbem multitudo turbaque conveniebat, civitas mirum in modum ditabatur. Nautae etiam, qui parce pecunias impendebant, absumebantur. Hinc vulgatur veteri sermone proverbium: Non omnium est Corinthum navigatio.<sup>6)</sup>

IV.

Non enim est tuta navigatio Corinthum, praecipue per maria, quae supra Maleam sunt, propter adversos ventorum flatus. Inde tractum est vulgo proverbium: Cum Maleam deflexeris, domesticorum obliviscere.<sup>7)</sup>

V.

Prima urbs Bruttiae est Temesa, quam Ausonii condiderunt. Post illos eam habuerunt Thoantis comites Aetolii, quos eiecere Bruttii; dehinc Hannibal et Romani funditus extinxere. Prope Temesam sacellum est oleastris circumsaeptum, Politae, Ulixis socio, dicatum, quem barbarorum fraude trucidatum graves excitasse iras tradunt. Apud eos est tale proverbium: Heroem Temesae ingruere sibi dicat nemo<sup>8)</sup>.

<sup>1)</sup> Schol. Apoll. Rhod. I 188. — <sup>2)</sup> Gell. XIII 18, 3. — <sup>3)</sup> Ebd., vgl. Zenob. Paroem. V 71. — <sup>4)</sup> unum cod. — <sup>5)</sup> Zenob. V 68: πολλὸν ὀδὸν ἀλώπηξ, ἀλλ' ἐγίνος ἐν μέγα. — <sup>6)</sup> Strabo VIII 6, 20 und Gell. I 8, 4: οὐ παντὸς ἀνδρὸς ἐς Κόρινθον ἔσθ' ὁ πλοῦς. Vgl. Zenob. V 37, Hor. Ep. I 17, 36. — <sup>7)</sup> Strabo VIII 6, 20: Μαλέας δὲ κάμψας ἐπιλάθου τῶν οἴκαδε. — <sup>8)</sup> Str. VI 1, 5: τὸν ἥρωα τὸν ἐν Τεμέσῃ λεγόντων ἐπικεῖσθαι αὐτοῖς.

VI.

Croton, civitas Graeca, cum litteris tum maxime militari disciplina peritissima nec parvam exercendis athleticis operam dedit. In unius Olympiadis ludis septem viri, qui ceteros certandi studio superarunt, Crotoniatae fuere omnes. Iure itaque dici visum est: Qui Crotoniatarum postremus est, is reliquorum Graecorum est primus.<sup>1)</sup>

VII.

Et alterum vetus proverbium Crotone salubrius<sup>2)</sup> asserit; quod inde ortum esse aiunt, quia locus ipse ad salubritatem et ad bonas habitudines propter athletarum multitudinem plurimum conferat. Plurimos igitur ad Olympia victores, id est Olympionicas habuit.

VIII.

Perhibent Myscellum et Archiam Delphos, ut deum consulerent, petiisse, utrum opes an salubritatem deligerent; Archiam itaque opes, Myscellum salubritatem elegisse. Concessum itaque alteri, ut Crotonem, alteri, ut Syracusas conderet. Evenit igitur Crotoniatas urbem tam salubrem coluisse, ut diximus, Syracusas ad tantum divitiarum cumulum evasisse, ut iam in proverbio tritum sit, cum ad locupletes et sumptuosos loquimur: Vobis ne decima quidem Syracusanorum adest.<sup>3)</sup>

IX.

Post Locros Sagra fluvius labitur, quem foeminino genere proferunt, in cuius ripa Castoris et Pollucis arae sitae sunt, ad quas decem Locrorum milia una cum Rheginis adversus Crotoniatas numero centum et triginta milia Marte collato victores evaserunt. Quo ex negotio ortum est adversus incredulos proverbium: ἀληθέστερα τῶν ἐπὶ Σάγρα<sup>4)</sup>, hoc est apud Sagram re gesta verius est.

X.

Thraces factis indutiis cum Boeotiis noctu incursiones faciebant, cum securius et segnius hostes se haberent perinde ac pace iam facta. Eos vero Boeotii cum propulsassent quererenturque, quod indutias violassent, illi non violasse responderunt; dies enim pepigisse, noctu incursiones fecisse. Unde vulgatum est proverbium: Thracium commentum<sup>5)</sup>, quando quis conventa et pacta nimis callide interpretatur. Hinc illud Ciceronis<sup>6)</sup> vetus adagium: Summum ius summa iniuria factum est.

XI.

Megalopolis ampla Arcadiae civitas, in quam multae gentes ex tota Arcadia confluerunt, assiduis postea bellis exhausta deserta facta. Unde

<sup>1)</sup> Str. VI 1, 12: Κροτωνιατῶν ὁ ἔσχατος πρῶτος ἦν τῶν ἄλλων Ἑλλήνων. — <sup>2)</sup> Ebd.: ὑγιέστερον Κρότωνος; vgl. Zenob. VI 27. — <sup>3)</sup> Str. VI 2, 4: ὡς οὐκ ἂν ἐκγένετο αὐτοῖς ἡ Συρακουσίων δεκάτη. — <sup>4)</sup> Str. VI 1, 10; Zenob. II 17; vgl. 'certiora quam illa, quae apud Sagram' bei Cic. de nat. d. II 2, 6; III 5, 13; Instin. 20, 3. — <sup>5)</sup> Str. IX 2, 4: Θρακία παρέυρεσις; vgl. Zenob. IV 37. — <sup>6)</sup> de off. I 33.



natum proverbium, quando magnum aliquod imperium corrui: Megalopolis, id est ampla civitas, ampla fit desolatio<sup>1)</sup>).

XII.

Corinthus a L. Mummio solo aequata est. In miseranda tantae urbis direptione pulcherrima signa et antiquitate veneranda ludibrio militibus fuere. Inter cetera tabula, in qua Liber pater pictus esset, Aristidis opus, in pavimentum deiecta, super qua milites in contemptum Liberi patris talis luserunt. De quo scitum illud proverbium dici solere traditur: Nihil ad Dionysum<sup>2)</sup>. Quod proverbium in illos reici solet, qui deos immortales contemptui habuerint; non enim illi deis, sed sibi ipsis iniuriam ferunt.

XIII.

Corinthus solo fertili nequaquam fuit, quippe obliquus, distortus et asper ager. Unde superciliosam Corinthum vocant et hinc cessit in vulgare proverbium: Corinthus superciliis curvitatibusque laborat<sup>3)</sup>, quod verbum in sterilem terram facile dici potest.

XIV.

Seium quempiam scribunt fuisse eumque habuisse equum natum Argis, de quo fama constans esset, tanquam de genere equorum progenitus foret, qui Diomedis Thracis fuissent, quos Hercules Diomede occiso e Thracia Argos perduxisset. Eum equum dicunt fuisse magnitudine inusitata, cervice ardua, colore poeniceo, flora<sup>4)</sup> et comanti iuba omnibusque aliis equorum laudibus longe praestitisse; sed eundem tali fuisse fato sive fortuna ferunt, ut, quisquis eum haberet possideretque, ut is cum omni domo, familia fortunisque omnibus suis ad internicionem deperiret. Itaque primum illum Cn. Seium dominum eius, a M. Antonio, qui postea triumvir rei publicae constituendae fuit, capitis damnatum miserando supplicio affectum esse. Ferunt eodem tempore Cornelium Dolabellam in Syriam proficiscentem fama istius equi adductum Argos devertisse cupidineque habendi eius exarsisse emisseque eum sestertiis centum milibus; sed ipsum quoque Dolabellam in Syria bello civili obsessum atque interfectum esse. Mox eundem equum C. Cassium emisse constat; postea satis notum est victis partibus<sup>5)</sup> fusoque exercitu suo miseram mortem oppetisse. Deinde post Antonium post interitum Cassii parta victoria equum nobilem Cassii requisisse et, cum eo potitus esset, ipsum quoque postea victum atque desertum detestabili exitio interisse. Hinc proverbium de hominibus calamitosis ortum dicitur solitum: Ille homo habet equum Seianum.<sup>6)</sup>

XV.

Cretenses rei maritimae periti antiquitus navigandi principatum obtinuerunt. Unde cessit in vetus proverbium, si quis ea, quae novit, se ignorare dissimulet: Cretensis ignorat pelagus<sup>7)</sup>.

<sup>1)</sup> Str. VIII 8, 1: ἐρημία μεγάλη ὅστιν ἡ Μεγάλη πόλις. — <sup>2)</sup> Str. VIII 6, 23: οὐδὲν πρὸς τὸν Διόνυσον; vgl. Zenob. V 40 und Suid., der eine andere Erklärung dieses Sprichwortes gibt. — <sup>3)</sup> Ebd.: Κόρινθος ὀφρυῶν τε καὶ κοιλαινεται. — <sup>4)</sup> flava cod. — <sup>5)</sup> Parthis cod. — <sup>6)</sup> Gell. III 9, 2 ff. — <sup>7)</sup> Str. X 4, 17: ὁ Κρήσις ἀγνοεῖ τὴν θάλατταν; vgl. Zenob. V 30.

XVI.

Myconus parva est insula ex Cycladibus, non longe ab Ortygia. Myconios enim quidam calvos appellant<sup>1)</sup>, ut plurimum illius loci homines calvitie deformes. Sub hac insula novissimos Gigantum ab Hercule mactatos iacere fabulantur. E quo derivatum est proverbium: Omnia sub unam Myconum<sup>2)</sup> et hoc facile accommodari potest, quando plurima sub una clave clauduntur vel quando plura, quae natura et varietate distinguuntur, in unum librum colligimus et sub unum titulum descriptionemque reducimus.

XVII.

Leria parva et ignobilis e Sporadibus insula. Eius loci homines ut improbi et facinorosi criminantur. Hinc illud Phocylidae, quod in proverbium cessit: Lerii mali; non unus quidem, alter vero minime, sed universi excepto Procle mali, etenim Procles Lerius<sup>3)</sup>, quasi hoc proverbium innuere velit etiam Proclum malum, quandoquidem ex Leria insula, quae virum probum habere nequaquam poterat. Hoc proverbium commode refundi potest in eum, qui se bonum gloriaretur, cum patria infamis esset. Ut si audiremus Punicum hominem de fidei integritate se extollentem et Graeculum super gravitate se iactantem, hoc verborum spiculo belle repercutere poterimus: Et tu Punicus et tu Graeculus es<sup>4)</sup>.

XVIII.

Omnes, qui incolunt insulas, ut plurimum efferati atque immanes, addo etiam flagitiosi, quippe qui procul a continenti et quasi in recessu quodam vitam ducunt neque commercium cum ceteris nationibus habent neque hospitalitate delectantur. Siculi vero et levitate et immanitate ceteris praestant. Sunt enim homicidae et grassatores et levicula<sup>5)</sup> re et, ut alio vulgato proverbio aiunt, de lana caprina contendunt<sup>6)</sup> et statim manus conserunt atque invicem more bestiarum se occidunt. Semper aut rei aut accusatores invicem se criminis arcessunt aut accusant et obiciunt aut propulsant et inficiantur et bonam temporis partem litibus et contentionibus conterunt. Quapropter iurisconsulti, causidici et rabulae fori apud illos ditissimi et opulentissimi sunt. Inde merito ortum proverbium: Omnes insulani mali, Siculi vero pessimi<sup>7)</sup>.

XIX.

Creta insula quondam opulentissima, quae hecatompolis<sup>8)</sup>, id est centum civitatum appellata est, Iove rege nobilitata. Unde Virgili<sup>9)</sup> illud:

Creta Iovis magni medio iacet insula ponto,  
mons Idaeus ubi et gentis cunabula nostrae.  
centum urbes habitant magnas, amplissima regna.

Quod nunc facile hoc carmen per inversionem proferri potest: 'Centum parvas habitant villas, turpissima rura'. In hac insula homines fraudulentum, fallaces, deceptores, mendaces, fures, ignavi, temulenti, maledici, inficiatores, religionis

<sup>1)</sup> Lucil. bei Donat. zu Ter. Hec. 433 (fr. inc. 148 p. 152 M. n. 873 Bähr.); vgl. Str. X 5, 9. — <sup>2)</sup> Str. X 5, 9: πάνθ' ὑπὸ μίαν Μύκονον. — <sup>3)</sup> Das griech. Distichon: Καὶ τὸς Φωκυλίδου Λέριοι κακοί, οὐχ ὁ μὲν ἔς δ' οὐ, || Πάντες, πλὴν Προκλέους, καὶ Προκλέης Λέριος bei Str. X 5, 12 — <sup>4)</sup> Vgl. Lucian. de merc. cond. 4; Hieron. Ep. 38, 5; Plaut. Poen. 113, 1125. — <sup>5)</sup> leviuscula cod.; vgl. Gell. XIII 31, 15. — <sup>6)</sup> Hor. Ep. I 18, 15. — <sup>7)</sup> Woher? — <sup>8)</sup> Isid. XIV 6, 15. — <sup>9)</sup> Aen. III 104 ff.

denique et deorum immortalium contemptores; semper enim homines dolo malo capere aut fraudi irretire nituntur. Unde illud primo ab Epimenide<sup>1)</sup> poeta, deinde a Paulo<sup>2)</sup> apostolo, postremo a divo Hieronymo<sup>3)</sup> usurpatum: Κρητες ἀει ψεύσται, καὶ θηρία, γαστέρες ἀργαί; quod Latine interpretatur: Cretenses semper mendaces, malae bestiae et ventres pigri.

XX.

Colchis apud maritimam Euxini oram et Caucasum montem magna ex parte ad mare portenditur. Hanc Phasis illabitur; inde illud, quod in proverbium dicitur: In Phasim, ubi cursus carinis ultimus<sup>4)</sup>. Quod possemus commode ad aliquam longam navigationem proverbium referre.

XXI.

Augustus ad exprimendam festinatae rei velocitatem solebat hoc proverbium usurpare: Velocius quam asparagi coquantur<sup>5)</sup>.

XXII.

Augustus, cum aliquos nunquam soluturos significare volebat, ad Kal. Graecas soluturos<sup>6)</sup> aiebat; quod ideo dictum reor, quod Graeci nunquam fidem et praescriptum tempus servarent.

XXIII.

Augustus, cum hortabatur ferenda esse praesentia, qualiacunque essent, hoc proverbium in ore habebat: Contenti simus hoc Catone<sup>7)</sup>.

XXIV.

Cum aliquis diu magnis procellis exagitatus aut a magno periculo ereptus vel in portum se receperit vel ex periculo elapsus fuerit, quam facetissime haec duo proverbia in medium afferet: Ego in portu navigo<sup>8)</sup> vel: Res est in vado.<sup>9)</sup>

XXV.

Si quis diu rem aliquam executioni mandare conetur, super ea re diu cogitabundus nihil aliud molitur, nihil cogitet, huic rei omni cura studioque intendat, non absurde hoc proverbio utetur: Satis diu hoc <iam> saxum volvo<sup>10)</sup>.

XXVI.

Non potest dici, quantum morum similitudo, paria studia et par aetas animos devinciant et amicitias concilient; unde illud non inscite: δύο σώματα, μίαν ψυχήν<sup>11)</sup>, hoc est: duo corpora et unam animam, <quo> veram amicitiam definiunt. Hinc Plato in libro, qui inscribitur de re publica<sup>12)</sup>:

<sup>1)</sup> Callim. in Iov. 8. — <sup>2)</sup> ad Tit. 1, 12. — <sup>3)</sup> Ep. 70, 1; vgl. Tertull. de anim. 20. — <sup>4)</sup> Str. XI 2, 16: εἰς Φάσιν, ἔνθα ναυσὶν ἔσχατος δρόμος. — <sup>5)</sup> Suet. Aug. 87. — <sup>6)</sup> Ebd. — <sup>7)</sup> Ebd. — <sup>8)</sup> Ter. Andr. 480; vgl. Sedul. Ep. ad Maced. p. 173 Huem. — <sup>9)</sup> Ter. Andr. 845; vgl. Plaut. Aulul. 803. Rud. 170. — <sup>10)</sup> Ter. Eun. 1085, woselbst vorso steht statt volvo. — <sup>11)</sup> Arist. bei Diog. L. V 1, 20; vgl. Arist. Eth. Nic. IX 8, 1168 b, 7. — <sup>12)</sup> 329 a.



πολλάκις γὰρ συνερχόμεθα τινες εἰς ταὐτὸ παραπλησίαν ἡλικίαν ἔχοντες, διασώζοντες τὴν παλαιὰν παροιμίαν, quod Cicero<sup>1)</sup> noster in Catonem suum elegantissime transtulit: Pares cum paribus veteri proverbio facillime congregantur.

XXVII.

Sunt plerique litterarum et totius humanitatis expertes, qui tantum sibi arrogant, tantum tribuunt, ut clarissimorum virorum dicta carpere et illos docere non erubescant. Quorum insolentiam hoc proverbio reprimemus: Sus docet Minervam<sup>2)</sup>.

XXVIII.

Sunt quidam vasto agrestique corpore, in omni re rudes, inepti, inconcinni. Si huiuscemodi homines absonum aliquid vel incompositum facere spectaverimus, hoc proverbio ineptam illam rusticitatem notabimus: ὄνος πρὸς τὴν λύραν<sup>3)</sup>, hoc est: Asinus ad lyram<sup>4)</sup>.

XXIX.

In Lesbo insula sunt lapides asperi et gibbosi, qui multos angulos et multas partes eminentiores in superficie habeant. Quapropter lapicidae flexibili indigent linea, ut possint lapides in superficie aequales reddere. Unde ortum proverbium de illis, qui depravatis sunt moribus: Iste Lesbica indiget linea.<sup>5)</sup>

XXX.

Paralysis genus morbi est, quod totum corpus dissolvit et tremulum reddit. Habet ductum hoc verbum a πρὸς praepositione <et> λύσις, quod solutionem significat. Qui hoc morbo laborant, nulla medicorum ope curari possunt. Hinc tractum proverbium de homine ita maxime perdito et in vitiis inveterato, ut nullo modo redimi possit: Patitur paralytim.<sup>6)</sup>

XXXI.

Amicos deligere non nisi consulto et summa adhibita ratione debemus, quippe qui ita sint eligendi, ut locus paenitentiae esse non possit, et ita habendit ut eos dimittere non liceat. Unde est proverbium antiquissimum, quod non debemus aliquem in amicitiam accipere, nisi comederi, illud sal<sup>7)</sup>, hoc est, nisi post multum tempus hominum naturam discussierimus.

XXXII.

S-littera omnium semivocalium asperrima. Unde apud nos Pindari<sup>8)</sup> dictum iam factum usu proverbium: τὸ σὺν κίβδαλον ἀνθρώποισιν, hoc est:

<sup>1)</sup> de sen. 7; vgl. Hom. Od. XIV 218; Plat. Symp. 195 b u. a. m. — <sup>2)</sup> Cic. Acad. I 18, ad fam. IX 18, 3, Fest. p. 310 M., Porph. zu Hor. Ep. I 17, 4; vgl. Plut. praec. pol. 7: ἡ ὄς τὴν Ἀθηνᾶν. — <sup>3)</sup> Hieron. Ep. 27, 1; Gell. III 16, 13. — <sup>4)</sup> Phaedr. fab. append 12. — <sup>5)</sup> Vgl. Arist. Eth. Nic. V 10, 1137 b, 30. — <sup>6)</sup> Woher? — <sup>7)</sup> οὐκ ἔστιν εἰδῆσαι ἀλλήλους πρὶν τοὺς λεγομένους ἄλας (-illud sal; vgl. Arist. Eth. End. VII 2, 1238 a, 4: ὁ μεδίμνος τῶν ἄλῶν) συναλωσσαι bei Arist. Eth. Nic. VIII 3, 1156 b, 27; vgl. Cic. de amic. 67: multos modios salis simul edendos esse, ut amicitiae munus expletum sit. — <sup>8)</sup> fr. 79 (47).

s-littera hominibus intacta. Quo significatur antiquissimos totas odas composuisse, in quibus nequaquam s invenitur.

XXXIII.

Hector et Ajax singulari certamine pugnaverunt; tandem nox diremit certamen et, ut moris erat apud priscos duces, Hector balteo ab Aiace, Ajax gladio ab Hectore donatus<sup>1)</sup>, infanda profecto munera: Ajax gladio mortem sibi conscivit, Hector balteo circum Ilium tractus. Unde, cum aliquid donamus, ortum vetus proverbium: Bene vertat<sup>2)</sup>, ut est illud Vergilii<sup>3)</sup>:

hos illi (quod non bene vertat) mittimus haedos.

XXXIV.

Erant quidam pictores, qui cupressum, arborem duntaxat, pingerent, in ceteris rebus artis ignari. Cum plerique ab illis aliam quamvis picturam peterent, illi cupressum se picturos pollicebantur. Hinc manavit proverbium, cum aliquis rebus propositis non responderet: μή τι ἐκ κυπαρίσσου θέλεις; quod Latine sonat: Numquid ex cupressu? Quod proverbium Horatius<sup>4)</sup> usurpavit:

et fortasse cupressum  
scis simulare: quid hoc, si fractis enatat<sup>5)</sup> exspes  
navibus, aere dato <qui pingitur>?

XXXV.

Pueri antiquitus in stadio cursu certabant; qui ad metam praeveniebat, conversus ad coetaneos, qui secum cursu contendebant, dicebat: Occupet extremum scabies.<sup>6)</sup> Quod dictum cecidit in proverbium, cum in aliqua re victores et superiores inferiores et victos spectamus.

XXXVI.

Apelli fuit perpetua consuetudo, ut nullam diem praetermitteret, quin lineam ducendo artem exerceret. Unde venit in proverbium, <ut>, cum de homine alicuius artificii studioso verba facimus, dicamus: Singulis diebus lineam ducit<sup>7)</sup>.

XXXVII.

Apelles, pictor egregius, qui claruit tempore Alexandri Magni, perfecta opera proponebat in pergula transeuntibus atque post ipsam tabulam latens vitia, quae notarentur, auscultabat vulgum diligentiorum iudicem <quam> se praeferens feruntque a sutore reprehensum, quod in crepidis una pauciores intus fecisset ansas, eodem postero die superbo emendatione pristinae admonitionis cavillante circa crus, indignatum prospexisse denuntiantem, ne supra crepidam sutor iudicaret<sup>8)</sup>, quod et ipsum venit in proverbium<sup>9)</sup>. Optimus artifex suo proverbio Aristotelis<sup>10)</sup> claram protulit sen-

<sup>1)</sup> Hom. Il. VII 303 ff. — <sup>2)</sup> Liv. 34, 34. — <sup>3)</sup> Ecl. IX 6. — <sup>4)</sup> A. P. 19 ff.; vgl. Porph. z. d. V. — <sup>5)</sup> evadat cod. — <sup>6)</sup> Hor. A. P. 417. — <sup>7)</sup> Plin. N. H. XXXV 84; wir sagen heute: nulla dies sine linea. — <sup>8)</sup> Plin. N. H. XXXV 84 f.; vgl. Val. Max. VIII 12 ext. 3; Athen. 8, 351 a. — <sup>9)</sup> Ne sutor supra crepidam! — <sup>10)</sup> Eth. Nic. I 3, 1094 b, 28.

tentiam: Unusquisque bene iudicat, quae cognoscit, et illorum verus est iudex. Quapropter ineptos homunculos, qui de alieno artificio iudicare volunt, hoc veteri proverbio illos et insolentem illorum arrogantiam reprimemus, quod 'audeant supra crepidam iudicare'.

XXXVIII.

Omnia rara pretiosa<sup>1)</sup>; hinc est proverbium, quando aliquid rarum invenimus: Rara avis<sup>2)</sup>. Quod a Phoenice deductum est, qui in Arabia nascitur unus in toto orbe, aquilae magnitudine, auri fulgore circa colla, cetera purpureus, caeruleam roseis caudam pennis distinguentibus, cristis faucis<sup>3)</sup>, caput plumeo apice honestat. Vivit annis sexcentis sexaginta. Senio confectus casia turisque surculis construit nidum, replet odoribus, super emoritur; ex ossibus deinde ac medullis nascitur primo ceu vermiculus, inde fit pullus, principio iusta funera priori reddit et totum defert nidum prope Panchaiam urbem Solis<sup>4)</sup>.

XXXIX.

Creditur in Italia luporum visus esse noxius vocemque homini, quem priores contemplantur, adimere<sup>5)</sup>. Hinc illud: cum de aliquo in corona obloquimur et ille nobis incautis supervenit, aliquis ex circumstantibus hoc adagio silentium sociis iniungit: Lupus est in fabula<sup>6)</sup>. Unde illud Virgilii in Bucolicis<sup>7)</sup>: lupi Moerim videre priores.

XL.

Sicinnius, vir scurrulis dicacitatis, multa in quoscunque probra iacere consuetus. Rogatus, cur soli Crasso in conviciis parceret: Fenum inquit in cornu gerit<sup>8)</sup>. Mos autem Romanis fuit, ut boum, qui cornu peterent, fenu cornua circumligarent, quo obviam procedentes sibi ab illis cavendum esse monerentur. Quapropter quum hominem, qui mala aliis inferat, conspicamur et evidentissimis signis noxium et pestiferum hominem cognoscimus, abstinere ab eius contubernio debemus et hoc proverbio eius consuetudinem subterfugere: Fenum in cornu gerit.

XLI.

Amaracus puer, quum guttum unguenti plenum portaret, offenso in lapidem pede collapsus vasculum confregit<sup>9)</sup>. Ex unguenti effusione incredibilis exhalavit odor et circumstantes mira odoris suavitate replevit. Hinc pretiosum unguentum amaricinum appellatum, seu ab amaraco herba seu a pigmentario, nomine Amaraco, denominatum pretiosum unguentum esse constat. Si voluerimus ostendere libros non pertinere ad hominem ignarum nec delicias ad sordidum, factum est vetus adagium: Nil sui cum amaricino<sup>10)</sup>.

XLII.

Samus vino caret, in caeteris feracissima. Unde qui Samum laudibus colunt, hoc proverbium ei accommodant, quod etiam fert lac gallinae<sup>11)</sup>.

<sup>1)</sup> Vgl. Cic. de amic. 79. — <sup>2)</sup> Pers. I 46, Iuv. VI 165. — <sup>3)</sup> faciem cod. — <sup>4)</sup> Plin. N. H. X 2. — <sup>5)</sup> Plin. N. H. VIII 80. — <sup>6)</sup> Ter. Ad. 537, Cic. ad. Att. XIII 33, 4; Serv. zu Verg. Ecl. IX 54. — <sup>7)</sup> IX 54. — <sup>8)</sup> Plut. Crass. 7, Quaest. Rom. 71; vgl. Hor. Sat. I 4, 34, Hieron. Ep. 50, 5. — <sup>9)</sup> confrinxit cod. — <sup>10)</sup> Gell. praef. 19; vgl. Serv. zu Verg. Aen. I 693, Lucr. VI 973. — <sup>11)</sup> Strab. XIV 1, 15: ὅτι φέρει καὶ ὀρνίθων γάλα.



Hoc proverbio omnibus rebus aliquem locum affatim abundare ostendimus, ut etiam, quae praeter naturam sunt, ferat. Quo proverbio usus est Plinius<sup>1)</sup>: Ut vel lactis gallinacei sperare possis in volumine haustum.

XLIII.

Syloson Samius vestem, quam ferebat, Dario, Hystaspis filio, largitus est, quam ille, quum non rex esset, magnopere concupierat; quum vero regnaret, non muneris et beneficii immemor, Sylosonti tyrannidem Sami dedit. Qui acerbè imperavit; quapropter urbs hominibus viduata est. Unde ductum proverbium: Sylosontis opera locus amplius est<sup>2)</sup>. Quod proverbium congruit cuicunque tyranno, qui civitatem caedibus exhauserit.

XLIV.

Ephesii Hermodorum, hominem frugi, ex civitate eiecerunt; deinde invicem hoc proverbio se incessabant: Nemo nostrum frugi esto, alioquin cum aliis in exilium mittatur<sup>3)</sup>. Quod proverbium illis potest accommodari, qui ex civitatibus bonos viros eiciunt.

XLV.

Colophonii navales opes satis amplas habuere et equestribus tantum excelluerunt, ut, ubicunque difficulter bella componi poterant, auxilio Colophonii equitatus dirimebantur. Qua ex re ductum est proverbium: Colophonem addidit<sup>4)</sup>, cum summa operi manus imponitur.

XLVI.

Corycaei novum insidiandi genus invenerunt. Dispersi enim per portus accedunt ad negotiatores, qui applicuerint, <et> auscultant, quid rerum afferant, quo navigent. Postea cum illi solverint et in altum se receperint, congregati eos adoriuntur ac diripiunt. Ex quo omnes curiosos, qui occulta et secreta auscultare conantur, Corycaeos appellamus et est in proverbio: Hunc Corycaeus auscultavit<sup>5)</sup>, cum quis aliqua dicere vel facere secreto videatur <nec lateat> propter eos, qui speculantur et scire student, quae non convenit.

XLVII.

Cum Euthydamus Mylasius tyrannidem occuparet et multa tamen bona in civitatem conferret, — nam si quid tyrannicum in homine erat, utilitate rei publicae compensabatur —; quare illud est Hybreae dictum, quod postea in proverbii locum cessit: O Euthydame, malum es civitatis pernecessarium; nam nec tecum possumus vivere nec sine te<sup>6)</sup>. Hoc proverbium Martialis<sup>7)</sup> usurpavit: Nec tecum possum vivere nec sine te. Quod possumus dicere in hominem flagitiosum, sed tamen aliqua in re civitati utilem.

<sup>1)</sup> N. H. praef. 24. — <sup>2)</sup> Str. XIV 1, 17: ἔκητι Συλοσώντος εὐρυχωρίη; vgl. Zenob. III 90. — <sup>3)</sup> Str. XIV 1, 25: ἡμέων μηδὲ εἰς ἀνήστος ἔστω, εἰ δὲ μὴ ἄλλη τις καὶ μετ' ἄλλων. — <sup>4)</sup> Str. XIV 1, 28: τὸν Κολοφῶνα ἐπέθηκεν. Vgl. Diog. VIII 36, Plat. Legg. 673 d. Paul.-Fest. p. 37 M. — <sup>5)</sup> Str. XIV 1, 32: τοῦ δ' ἄρ' ὁ Κορυκαῖος ἡχοῦσέτο. Vgl. Zenob. IV 75, Suid. s. v., Cic. ad Att. X 18. 1. — <sup>6)</sup> Str. XIV 2, 24: Εὐθύδημος, κακὸν εἶ τῆς πόλεως ἀναγκαῖον οὔτε γὰρ μετὰ σοῦ δυνάμεθα ζῆν οὔτ' ἄνευ σοῦ. — <sup>7)</sup> XII 47.

XLVIII.

Carpuntur Cumani ut homines insulsi et hebetes ob hanc causam, ut quidam putant, quod CCC annis post eius urbis aedificationem portus vectigalia exegerunt, cum antea populus eiusmodi proventus non haberet. Quare obtinuit opinio, quod hi homines sero sentirent, cum urbem ad mare habitarent. Sunt qui aliter sentiant, quod publica pecunia mutuo accepta porticus construxerunt. Postea cum pecuniam constituta die non reddidissent, a deambulatione arcebantur. Sed cum pluviae essent, in dedecus quoddam creditores edictum mittebant, ut Cumani porticus subirent, et cum praeco inclamaret: 'Porticus subite', dictum est proverbium, quod Cumani non sentiant<sup>1)</sup>, quod in pluvia porticus subeunda sit, etiam si nemo per praeconem admoneat.

XLIX.

De Mysis et Phrygibus huiusmodi proverbium est: Phrygum et Mysorum fines separati, sed diffinire difficile<sup>2)</sup>. Causa est, quia, cum incolae barbari et militares essent, quae vicissent, non firmiter tenebant, sed frequenter vagi et errantes eiciebantur. Hoc proverbium de illis dici potest, qui semper de finibus contendunt.

L.

Lais, meretrix Corinthia, ob elegantiam venustatemque formae grandem pecuniam demerebat conventusque ad eam ditiorum <hominum> ex omni Graecia celebres erant neque admittebatur, nisi qui dabat, quod poposcerat; posebat autem illa nimiam summam. Hinc natum frequens illud apud Graecos: adagium <οὐ παντός ἀνδρός ἐς Κόρινθον ἔσθ' ὁ πλοῦς>, quod frustra iret Corinthum ad Laidem, qui non quiret dare, quod posceretur. Ad hanc Demosthenes clanculum adiit et, ut <sibi> copiam sui faceret, petiit. At Lais duo talenta poposcit. Tali petulantia mulieris atque pecuniae magnitudine ictus expavidusque Demosthenes revertitur. Discedens inquit: Non emo tanti paenitere<sup>3)</sup>.

LI.

In Campania laudatissimus campus est, qui montibus subiacet nimboris, totus<sup>4)</sup> quidem quadraginta milibus passuum planitie. Seritur toto anno, panico semel, bis farre; et tamen vere segetes, quae interquiere, fundunt rosam adoratiorem sativa: adeo terra non cessat parere. Unde proverbium vulgo dictum est: Plus apud Campanos unguenti, quam apud caeteros olei <fieri><sup>5)</sup>. Nam ex rosis pretiosa unguenta et odoramenta conficiebant.

LII.

Cilices ut grassatores et piratae criminantur; causa, ut piratae fierent, Tryphon <fuit> et regum ignavia, qui Ciliciae ac Syriae ex successione imperabant. Nam ad illius novitatem et alia permulta innovata sunt et fratres inter se dissidentes regionem adorientibus subditam effecerunt. Sed

<sup>1)</sup> Str. XIII 3, 6: ὅψ' αἰσθάνονται οἱ Κυμαῖοι und ὡς Κυμαίων οὐκ αἰσθανομένον. — <sup>2)</sup> Str. XII 4, 4: γωρὶς τὰ Μυσῶν καὶ Φρυγῶν ὄρισματα, διορίσαι δὲ χαλεπόν. — <sup>3)</sup> Gell. I 8, 3 ff. — <sup>4)</sup> totis eod. — <sup>5)</sup> Plin. N. H. XVIII, 111.

maxime exportandorum mancipiorum licentia ad maleficium exhortabatur. Quae et facile capiebantur ac Delus, quae non admodum procul aberat, emporium magnum et pecuniosum exhibebat. Ea enim multa mancipiorum milia et recipere et emittere eadem die poterat. Ex quo proverbium natum est: Mercator naviga, expone, iam omnia venundata sunt<sup>1)</sup>. Causa erat, quod post Carthaginis et Corinthi eversionem Romani divites effecti multis servis utebantur, quapropter piratae et praedandi et vendendi opportunitate oblata mirum in modum coaluerunt.

LIII.

Ex porco tam varia et abundans materia ganeae, tot innumeri sapes artificio coquorum conficiuntur: iecur, lucanica, petasones, perna, sumen, venter Faliscus. Quid plura referam? Animal ad caetera inutile, ad explendam hominum ingluviem natum esse videtur, et cum sale conservetur, non illepide hoc proverbio utuntur: Animam ei pro sale datam<sup>2)</sup>.

LIV.

Sunt quidam, qui levitate aut iactantia commoti magna et ampla temere et inconsulte pollicentur. Ad quos hoc vetus adagium non inconcinne referri potest: Maria et montes promittunt<sup>3)</sup>. Unde Persius<sup>4)</sup>:

Sed quid opus Cratero magnos promittere montes?

LV.

Africa maxime aquarum inopia laborat, ad paucos amnes se ferae congregant. Ideo multiformes ibi animalium partus: varie feminis cuiuscunque generis mares aut vi aut voluptate se miscent. Unde etiam vulgare Graeciae proverbium<sup>5)</sup>: Semper aliquid novi Africam affere<sup>6)</sup>.

LVI.

Parasito voraci et elluoni, qui ilia altilium, tanquam magis saperent, in alvum demergebat, ceteras altilium partes aliis apponebat, neque illepide neque iniocunde Marullus mimographus dixit: Tu non discedis ab ilio sicut Hector<sup>7)</sup>. Omnis dicti iocunditas in nominis depravatione versatur. Nam pro ile ilium facetissime protulit. Quod proverbium, si homini guloso obiiciatur, multum salis et multum fellis habebit. Solebat Platina noster, vir Latinis salibus aspersus, hominem pediconem, qui nunquam a latere pusionis discederet, hoc proverbio repercutere: Tu non discedis ab ilio sicut Hector.

LVII.

Est apud Terentium<sup>8)</sup>: Lupum auribus teneo<sup>9)</sup>. Quod vetus est adagium, quod perbelle dicere possumus, quum furem aut facinorosum hominem in furto vel flagitioprehendimus.

<sup>1)</sup> Str. XIV 5, 2: ἔμπορε, κατάπλευσον, ἐξελοῦ, πάντα πέπραται. — <sup>2)</sup> Cic. de fin. V 38, de nat. deor. II 160. Plin. N. H. VIII 207. — <sup>3)</sup> Sall. Cat. 23, 3. — <sup>4)</sup> III 65. — <sup>5)</sup> Zenob. II 51: δεῖ φέρει τι λιβύη καλὸν κακόν. Ohne καλόν bei Athen. XIV 623 e, Arist. Hist. an. VIII 28, 7 u. a. — <sup>6)</sup> Plin. N. H. VIII 42. — <sup>7)</sup> Nach Serv. zu Verg. Aen. VII 499. — <sup>8)</sup> Varronem cod. — <sup>9)</sup> Ter. Phorm. 506; vgl. Suet. Tib. 25; Donat. zu Ter. a. a. O.: λύκον τῶν ὠτων ἔχω.



LVIII.

Tanta fuit apud priscos agriculturae solertia, ut magnificam et amplam laudem ducerent appellari civem Romanum bonum colonum<sup>1)</sup>. Adorem gloriam<sup>2)</sup> a genere frumenti dicebant. Insuper innumeri scriptores cum Graeci tum Latini agriculturae praecepta litteris mandaverunt. Quapropter non absurdum erit agriculturae proverbium in medium afferre, quod ad oliveti culturam magnopere pertinet: Ille qui arat olivetum, rogat fructum, qui stercoret, exorat, qui caedit, cogit<sup>3)</sup>.

LIX.

Quum alicui favemus, iubemur antiquo proverbio pollices premere<sup>4)</sup>. Quod sive ex superstitione sive ex gestu quodam originem duxerit, non satis perspicuum est. Illud palam est, quod, cum alicui pro viribus adiumento sumus, omnes articulos prae desiderio comprimimus. Unde illud Horatii<sup>5)</sup>:

Fautor utroque tuum<sup>6)</sup> laudabit<sup>7)</sup> pollice ludum.

LX.

Est vetustissimum Doricorum proverbium: Lapidem ad filum dirigere<sup>8)</sup>, quod a caementariis sumptum est, qui parietis aequalitatem filo considerant. Ita illi, qui aequali perseverantiae tenore in rebus iustis et aequis vitam ducunt, ut nunquam a linea aequi exorbitent, hi veteri proverbio: Lapidem ad filum ducunt.

LXI.

Sempronius Gracchus nobilissima familia ortus altero consulatu Sardiniam domuit tantumque captivorum adduxit, ut in proverbium veniret: Sardinia venales<sup>9)</sup>.

LXII.

Syria in hortis operosissima; unde est proverbium: Multa Syrorum olera<sup>10)</sup>.

LXIII.

Flumina perennia perpetuo fluunt. Unde tractum est proverbium de illis, qui semper opus differunt, quod expectant, dum<sup>11)</sup> flumina desiccantur<sup>12)</sup>, quod arescere nequaquam possunt. Sic illi nunquam opus aggrediuntur. Qua de re hominem ignavum, qui semper negotia prorogat, possumus hoc proverbio arguere, quod expectat, quoad<sup>13)</sup> amnis desiccetur. Quo proverbio non illepide usus est Horatius<sup>14)</sup>:

Rusticus expectat, dum defluat amnis; at ille  
Labitur et labetur in omne volubilis aevum.

LXIV.

Divus Augustus duo sigilla imagine Sphingos sculpta in matris anulis invenit. Uno ipse epistolas initio signavit, altero civili bello absente eo

<sup>1)</sup> Varro R. R. I 1. 1. — <sup>2)</sup> Plin. N. H. XVIII 14. — <sup>3)</sup> Colum. V 9, 15. — <sup>4)</sup> Plin. N. H. XXVIII 25. — <sup>5)</sup> Ep. I 18, 66. — <sup>6)</sup> tuo cod. — <sup>7)</sup> laudabo cod. — <sup>8)</sup> Chrys. hom. I ad Cor. ep. 35: τὴν σπάργανον πρὸς τὸν λίθον ἀγειν. — <sup>9)</sup> Aurel. Vict. vir. ill. 57, 2; vgl. Cic. ad fam. VII 24, 2, Fest. p. 322 M. — <sup>10)</sup> Plin. N. H. XX 33. — <sup>11)</sup> ut cod. — <sup>12)</sup> Vgl. Zenob. VI 24. — <sup>13)</sup> quod cod. <sup>14)</sup> Ep. I 2, 42.

amici signavere epistolas et edicta, quae ratio temporum nomine eius reddi postulabat. Ii vero, qui litteras accipiebant, non infaceto lepore hoc proverbio utebantur: Se accipere aenigmata et ea Sphingem afferre. Augustus ad evitanda convicia Sphingis Alexandri Magni imagine signavit<sup>1)</sup>.

LXV.

Quum Maecenas ad provinciales scriberet et pecunias imperaret, sigillo rana sculpto litteras signabat. Unde venit in proverbium: Magnopere esse formidandam ranam Maecenatis<sup>2)</sup>.

LXVI.

Tiberius prope quotannis profectionem ex urbe praeparabat vehiculis comprehensis, commeatibus per municipia et colonias dispositis, ad extremum vota pro itu et reditu suo suscipi passus. Cum ita se ad iter praepararet, urbe nunquam secedebat, ut vulgo iam per iocum Callippides vocaretur, quem cursitare ac ne cubiti <quidem> mensuram progredi proverbio Graeco<sup>3)</sup> notatum est<sup>4)</sup>. Quod proverbium illis convenire videtur, qui ad longa itinera se accingunt et in ipso motu consistunt. Quos Callippides vocare possumus, quasi qui cursitent neque mensuram cubiti progrediantur.

LXVII.

Nihil invita, ut veteri proverbio aiunt, Minerva<sup>5)</sup> est agendum; naturae enim repugnare nihil aliud est quam Gigantes contra deos pugnare<sup>6)</sup>. Unde est illud Horatii<sup>7)</sup>:

Tu nihil invita dices faciesque Minerva,

quod iam in proverbii locum cessit. Est aliud adagium superiori nequaquam dissimile, quo illos notare possumus, qui artes naturae suae non cohaerentes assumunt: Bos portat ephippia et caballus arat, quod facetissime ab Horatio<sup>8)</sup> exprimitur:

Optat ephippia bos, piger optat arare caballus.

LXVIII.

Si ignavus et contemptus homo multa probra et multa convicia in virum strenuum et magnum dixerit et illi mortem minatus fuerit, perpulchre potest hoc proverbio respondere: Elephas Indus non curat culicem<sup>9)</sup>.

LXIX.

Est vetus Graecorum proverbium, quod una hirundo ver non facit. Quo proverbio eam notare possumus, cui una dumtaxat die secunda fortuna affulsit, cum reliquo vitae tempore calamitatum mole obrutus vixerit, deinde felicitate gloriaretur. Quo proverbio usus est Aristoteles in primo Ethicorum<sup>10)</sup>:  
*μία γὰρ χελιδὼν ἔαρ οὐ ποιεῖ.*

<sup>1)</sup> Plin. N. H. XXXVII 10; vgl. Suet. Aug. 50. — <sup>2)</sup> Ebd. — <sup>3)</sup> Mantiss. prov. I 87. — <sup>4)</sup> Suet. Tib. 38; vgl. Cic. ad Att. XIII 12. 3. — <sup>5)</sup> Cic. de off. I 110. — <sup>6)</sup> Cic. de sen. 5. — <sup>7)</sup> A. P. 385. — <sup>8)</sup> Ep. I 14, 43. — <sup>9)</sup> Woher? — <sup>10)</sup> Eth. Nic. I 6, 1098 a, 18.

LXX.

Chrysippus<sup>1)</sup> philosophus tritum quoddam veteri sermone proverbium convertisse videtur mutatoque verbo leviolem ad partem traduxisse; eius, ut arbitror, tristitiam reformidabat: Quis patrem laudabit, nisi probi liberi? Hunc Dionysidorus Troizenius arguens veram huiusmodi sententiam profert: Quis patrem laudabit, nisi improbi liberi?<sup>2)</sup> Ait enim illorum, qui, cum ipsi nulla re praesent, sed maiorum quorundam virtutibus innitantur eorumque gloriam ad suam laudem frequenter usurpent, petulantiam eo proverbio et comprimi et coherceri.

LXXI.

Nihil potest esse absurdius quam per somnum et ignaviam vitam ducere; quid enim aliud est somnus nisi imago mortis? Unde illud vetus proverbium, quo Aristoteles <in> primo Ethicorum<sup>3)</sup> utitur: οὐδὲν διαφέρειν τὸ ἡμισυ τοῦ βίου τοὺς εὐδαιμόνους τῶν ἀθλίων, quod Latine interpretatur: a miseris felices in dimidio vitae nihil differre. Hoc proverbium optime quadrat, quandoquidem somnus et studiosum et vitiosum hominem opprimit.

LXXII.

Est liberalitatis modus servandus, ne ita divitias nostras profundamus, ut benignitatis fontem exhauriamus, neque ita claudamus arcam, ut beneficentiae locus non pateat. Itaque meminisse debemus id, quod a nostris maioribus saepissime usurpatum in proverbii consuetudinem venit: Largitionem fundum non habere<sup>4)</sup>.

LXXIII.

Apina res tenuis et vilissima, ut est apud Martialem<sup>5)</sup>:

Sunt apinae tricaeque et si quid vilius istis.

Alii apinas dictas <dicunt> ab apino fructu, qui cortice fragili est, ut scribit Plinius, plerique ex ludicro proverbio, quod erat apud antiquos Apina et Trica<sup>6)</sup> urbibus deletis; quum enim rem vilissimam et nullius momenti significare volebant, apinam appellabant. Propterea ait Plinius<sup>7)</sup>: 'Apinam eversam in ludicrum verterunt'. Vel apinam, ut ego sentio, 'sine pretio' a verbo Graeco<sup>8)</sup> ductum arbitror.

LXXIV.

Senes antiquitus annitebantur ferula et pro bacillo utebantur et pueri ferula vapulabant. Est herba, quae crescit in modum feniculi, internodia habet similia cannae, desiccata cortice admodum duriore. Unde proverbium apud antiquos in eos, qui tenui et exiguo praesidio adversus optime instructum pugnabant, eos pugnare ferula contra gladiatores<sup>9)</sup>.

LXXV.

Aries machina bellica, qua civitatum moenia concutiuntur. Unde proverbium de illis, qui fortissima propugnacula et tormenta contra contemptissimos et imbecillissimos hostes parant, in araneas arietem agere<sup>10)</sup>.

<sup>1)</sup> Aristippus cod. — <sup>2)</sup> Diogen. VIII 6: τίς πατέρ' αἰνῆσει, εἰ μὴ κακοδαίμονα τέκνα; — <sup>3)</sup> Eth. Nic. I 13, 1102 b, 6. — <sup>4)</sup> Cic. de off. II 55. — <sup>5)</sup> XIV 1, 7. — <sup>6)</sup> Metaicra cod. — <sup>7)</sup> N. H. III 104. — <sup>8)</sup> Vgl. Zenob. III 92 und Otto, Sprichw. S. 29 f. — <sup>9)</sup> Woher? — <sup>10)</sup> Woher?



LXXVI.

Triarii milites erant, qui adnixo ad cubitum genu ultimi post aciem subsidebant. Unde subsidium et subsidiarii dicti, qui inclinante acie et laborante et iam ferme in fugam versa subsidium ferebant. Unde manavit vetus adagium, quando salutem desperant et de re iam actum est: Res redacta est ad triarios<sup>1)</sup>.

LXXVII.

Proverbium erat apud antiquos, ut is, qui loqui non posset, diceretur oleum in ore gestare. Hoc proverbio quidam<sup>2)</sup> in Marullum est usus, qui loquacissimus erat: Marullum non gestare oleum <in> ore, sed auribus, qui nunquam vellet alios audire, sed semper loqui.

LXXVIII.

Tolosa oppidum Galliae in Isthmo sita, ubi a mari Narbonensi oceanus repellitur. Ex hoc oppido ductum proverbium: habere thesaurum Tolosanum, qui infelix esset, sive, ut Timagenes scribit, quoniam Tolosani socii Gallorum fuerunt, qui templum Delphicum spoliarunt, <sive,> ut Trogius scribit, <quoniam> hos thesauros Tolosanos in patriam relatos <Qu.> Caepio<sup>3)</sup> abstulit tanta infelicitate, ut, quicumque fuerit particeps, miserrime vixerit, sive, ut Posidonius tradit, quoniam Romani lacus locarunt Tolosanos, in quibus moles argenteas redemptores invenerunt. Unde ductum proverbium: habere aurum Tolosanum<sup>4)</sup>. Gellius<sup>5)</sup> auri Tolosani meminit ut equi Seiani.

LXXIX.

Omnis dolus, omnis fraus a viro probato abesse debet neque se aliquo turpi facinore contaminare, etiam si speret et homines et deos latere, neque cogitare quicquam neque facere, quod non audeat toto foro praedicare. Quod non solum philosophi, verum etiam rustici probant. Natum enim ab illis hoc tritum vetustate proverbium: cum fidem alicuius et probitatem laudant, dignum esse dicunt<sup>6)</sup>, quicum in tenebris mices<sup>7)</sup>, hoc est, etiam si fueris in tenebris, splendorem ab illo accipias; vel, ut vulgo in promptu est, etiam si in somnum solutus fueris, non te aliqua fallacia<sup>8)</sup> aut fraude irretire meditabitur; vel, ut ego sentio, vir probus talis esse debet, ut cum eo in tenebris possis micare, id est intensione et remissione digitorum cum eo ludere et in obscuro, quot digitos substulerit, vere iudicaret neque in numero te deciperet. Vulgo 'ludere cornibus' dicitur, quod digitos in modum cornuum tollamus.

LXXX.

Excalceati dicuntur, qui deposuerunt calceos. Idem verbum venit in locum adversus servum <Qu.> Luctatii <Catuli>, qui, dum omni loco et tempore furaretur, cum subreptam nummulario pecuniam indidisset calceis, coactus est calceos deponere, ubi reperta est pecunia. In eum dictum est proverbium: Nummularius te excalciavit<sup>9)</sup>, hoc est pecuniam abstulit.

<sup>1)</sup> Liv. VIII 8, 11. — <sup>2)</sup> Mart. V 77. — <sup>3)</sup> Scipio cod. — <sup>4)</sup> Str. IV 1, 13, Justin. 32, 3, 9; vgl. Cic. de nat. d. III 30, 74. — <sup>5)</sup> III 9, 7. — <sup>6)</sup> debere cod. — <sup>7)</sup> Cic. de off. III 77; vgl. de fin. II 52, Petron. 44, Front. p. 13. Nab. — <sup>8)</sup> tegua cod. — <sup>9)</sup> Porph. zu Hor. Sat. I 8, 39.

Χαλκός<sup>1)</sup> significat 'aes', unde deduxit verbum 'excalciare': aes aut pecuniam auferre.

LXXXI.

Cum iam septimum mensem Galli urbem tenuissent et Capitolium obsedissent, Romani longa obsidione oppressi mille auri pondo Gallis pendere paciscuntur, ut urbe decedant et regionem relinquunt. Celtae, dum aurum ponderaretur, cum adessent et clam primo, deinde aperte lancem premerent, Romani in eos de hac iniuria queruntur. Brennus ridens ponderi gladium et cingulum ferreum apposuit. Sulpicius cum interrogaret: 'quare hoc?', 'quid aliud' inquit Brennus 'nisi obprobrium victis<sup>2)</sup>?' Qui sermo in proverbium usurpatus est. Quod proverbium in ignominiam illorum afferri potest, qui in potestatem redacti gladio pecuniam pendere compelluntur, quae pecunia vi extorta est obprobrium victis.

LXXXII.

Marius consul creatus in Africam traiecit et exercitum a Metello accepit et sublatis militibus iumentis impedimenta supra humeros ferre iussit et, cum illi onusti sarcinulis iter facerent, bacillo, quod aerumnam appellabant, adnitebantur. Unde muli Mariani aerumnae dictae et milites etiam muli Mariani appellabantur. Unde manavit proverbium, ut hominem, qui solet multa et onerosa supra verticem ferre, mulum Marianum appellemus<sup>3)</sup>.

LXXXIII.

Nascitur in Sardinia herba quaedam, quam si quis momorderit, confestim contrahit omnes nervos et os et genas ridentis in modum violenter corrugat. Hinc ductum vetus proverbium, cum aliquem ridentem et nobis illudentem videmus: Risum Sardonium illi imprecamur<sup>4)</sup>.

LXXXIV.

Lucullus et conviviorum luxu et aedificiorum magnificentia tantum omnes Romanos superavit, ut Tubero Stoicus Xerxem togatum <eum> non dubitaverit appellare<sup>5)</sup>. Pompeius et Cicero in foro sedentem hunc convenerunt. Itaque Cicero salutato Lucullo: 'Volumus' inquit 'apud te cenare hodie ea condicione, ut nihil novi parari iubeas'. Subrecusabat id Lucullus et in posteram diem convivium differri postulabat. Illi neque differre neque alloqui secreto familiarem eius facultatem sibi facere voluerunt, ne aliud domi parari iuberet convivium. Hanc tandem sibi veniam praestitere, ut vel ipsis audientibus cuidam ex familiaribus suis id solum diceret: 'Hodie in Apolline cenabitur'. Ea sola voce fefellit eos. Id enim erat unum ex eius cenaculis eo nomine appellatum; singulis enim cenaculis, ut videtur, et convivii pretium et splendor apparatus definitus erat. Quam ob rem famuli audito loci nomine confestim intelligebant, quantis sumptibus, quali ornatu quove ordine conficiendum esset convivium. Consueverat autem pretio quinquaginta

<sup>1)</sup> calchos cod. — <sup>2)</sup> Plut. Cam. 28: τῶς νενικημένοις δδόνῃ; vgl. Liv. V 48, 9: vae victis. — <sup>3)</sup> Fest. p. 24 und 149 M., Plut. Mar. 13, Frontin. Strat. IV 1, 7. — <sup>4)</sup> Paus. X 17, 7, Zenob. V 85: Σαρδόνιος γελῶς; vgl. Verg. Ecl. VII 41. — <sup>5)</sup> Plut. Luc. 39.

miliū in Apolline cena parari. Quae cum sic eo die acta esset, stupore quodam Pompeius in tanta epularum abundantia celeritatem apparatus admirabatur. Unde postea tractum proverbium, cum opipare cenaturi sumus: Hodie in Apolline cenabitur<sup>1)</sup>.

LXXXV.

Themistocles in exilium a Graecis eiectus ad Xerxem confugit. Apud eum honorifice acceptus et tribus civitatibus donatus multum gratia, multum auctoritate apud Xerxem valuit. <Ut> perhibent, posteriores reges, quotiens Graeco homini aliquid polliceri vellent, hoc proverbio utebantur: Illum apud se plus quam Thēmistoclem apud Xerxem valiturum<sup>2)</sup>. Quod proverbium nostra tempestate pontifici Xisto potest accommodari; nutu enim Petri<sup>3)</sup> omnia administrabat, omnia arbitrio illius regebat, totus ex voluntate illius pendeat.

LXXXVI.

Mulier quaedam in Theophrastum, hominem tanta facundia praeditum, ut nomen divinum inde retulerit, ausa est scribere. Unde natum proverbium: Arborem suspendio eligendam<sup>4)</sup>, quod mulier contra divinum virum et tanto eloquentiae candore ornatum tam temere sit invecta. Quo proverbio illis possumus succensere, qui mordacia orationis spicula et maledicentiae aculeos in viros sapientes dirigunt, quemadmodum ille Zoilus Homeromastix<sup>5)</sup>, qui ad Ptolomaeum, Aegypti regem, accessit et commentarios, quibus Homerum lacerabat, obtulit sperans maledicae linguae praemium reportare. Sed Ptolomaeus, Homeri propugnator, hominem contemptui habuit et non sine ignominia a se eiecit. Quam apte Homeromastix hoc proverbio notari poterat: Arborem suspendio eligendam, quod inventus esset, qui Homeri divinitatem tam lutulentis verbis ausus fuerit contaminare.

LXXXVII.

Hi, qui magnificas et amplissimas aedificant aedes, innumeras pecunias in aedificatione profundunt. Longe melius sibi ipsis et facultatibus suis consulerent, si ab aliis aedificatas emerent. Qua ex re adagium ortum, quod expedit (ut aliena insania quasi longe satius) emere domum ab aliis aedificatam quam aedificare<sup>6)</sup>.

LXXXVIII.

Phocion, vir continens et severus, ut vetere illa Sabina disciplina et tolerantia Laconica educatus videretur, inter cetera constantiae exempla ita maxime patiens algoris erat, ut, dum ruri militia esset, nudo pede incederet, nisi hyems illum atrocior ad calceos compulsisset. Idcirco inter iocantes milites nullum fuisse significandi crudelis frigoris certius argumentum quam affirmare 'calceatum Phocionem tunc fuisse'. Unde, cum volumus horridum frigus ostendere, hoc proverbio utimur: Calceatus est Phocion<sup>7)</sup>.

<sup>1)</sup> Ebd. 41. — <sup>2)</sup> Plut. Them. 29. — <sup>3)</sup> D. i. Sixtus des IV. Neffe Pietro Riario. — <sup>4)</sup> Plin. praef. 29. — <sup>5)</sup> Suid. s. v., Vitruv. 7 praef. 8. — <sup>6)</sup> Woher? — <sup>7)</sup> Plut. Phoc. 4.



LXXXIX.

Nullum est tam flagitiosum facinus, quod miseri mortales non audeant; iura divina atque humana confundunt, ut aurum undique expilent. Non enim quicquam pensi habent, utrum iure an iniuria pecunias coacervent. Quapropter arguto ioco Diogenes aurum pallescere dixit<sup>1)</sup>, quod multi illi insidias tendant. Quod proverbii loco posteritas in ore habuit.

XC.

Quum magna est rerum expectatio et magni tumultus excitantur et magnae res impendent, non intempestive hoc proverbium in medium afferemus: Res est in cardine<sup>2)</sup>. Aliqui id ipsum proverbium magnae aliquid opportunitati accommodant, ut quemadmodum cardo est magna et commoditas et opportunitas, ut porta claudatur et recludatur, sic in magna aliqua opportunitate dicimus: Res est in cardine.

XCI.

Omnes ingenui adolescentes apud Graecos palaestram, musicam, litteras discebant neque satis periti habebantur, qui non boni citharoedi et non boni musici essent. Quapropter Themistocles, alioquin clarus, quum non bene ad citharam caneret, ineptus est iudicatus<sup>3)</sup>. Socrates<sup>4)</sup> senio confectus, nisi ad reliqua animi ornamenta musicam addidisset, non satis se profecisse arbitrabatur; qui reliquis artibus excultus esset, hac una carere turpe duxit. Virgilius<sup>5)</sup> Iopam, Homerus<sup>6)</sup> Demodocum ad mensam ad citharam canentes inducunt. Quam ob rem illud proverbium Graecis convenit: Nil Graeculis cum fidibus<sup>7)</sup>, quasi absurdum sit Graeculis, id est ineptis hominibus, citharam assumere, et Graeculum ineptum hominem per diminutionem et derisionem appellat, quasi cithara Graecis, non Graeculis conveniat, hoc est generosis, non ignobilibus; vel: Nil Graeculis cum fidibus, quod nihil agebant, in qua non fide, id est cithara uterentur. Sed prior sententia meo iudicio multo potior.

XCII.

Si quis in Cretam vinum, triticum in Siciliam, in Arabiam et in Indiam aromata deferri curaret vel rivos in mare deducere tentaret, non infaceto proverbio ludibrio hominem haberemus: γλαῦκος εἰς Ἀθήνας<sup>8)</sup>, hoc est noctuas Athenas mittere diceremus, quibus illa civitas praeter ceteras abundat.

XCIII.

Illi, qui a parentibus vel a progenitoribus amplissimas accipiunt hereditates, quamvis in morte illorum in lamentationes erumpant et fletum dissimulent, verum tamen intra pectus mirum in modum gaudent, maiorem laetitiam ex hereditate quam luctum ex propinqui morte suscipiunt. Unde proverbium fluxit: Fletus heredis est risus sub persona<sup>9)</sup>, acsi personatus et larvatus personam fletis substineat, ipse sub persona occulte rideat.

<sup>1)</sup> Diog. L. VI 2, 51. — <sup>2)</sup> Serv. zu Verg. Aen. I 672; vgl. Isid. Orig. 15, 7, 7 u. a. m. — <sup>3)</sup> Cic. Tusc. Disp. I 4. — <sup>4)</sup> Ebd. u. Ep. IX 22, 3. — <sup>5)</sup> Aen. I 744. — <sup>6)</sup> Od. VIII 44. — <sup>7)</sup> Gell. praef. 19: Nihil cum fidibus graeculo(!). — <sup>8)</sup> Aristoph. Av. 301; vgl. Zenob. III 6, Cic. Ep. ad fam. VII 3, Quint. fr. II 16. — <sup>9)</sup> Publ. Syr. 221; vgl. Gell. XVII 44, 4.

XCIV.

Erat moris apud antiquos, <ut>, quum servum sive aliam quamvis rem venundarent, de manu sua in manum emptoris traderent. Inde ductum proverbium, quum aliquem nobis carum, qui diu apud nos fuerit, alicui commendamus: De manu in manum tradō<sup>1)</sup>.

XCV.

Qui montem incolunt, et immanes et agrestes sunt. Unde proverbium: cum alicui rusticitatem obicimus et immanitatem improperamus, montanum<sup>2)</sup> appellamus.

XCVI.

Si qui astutia et calliditate confisi non posse ab aliis decipi iactentur, quam apte hoc proverbio iactantiam illam deponere compellemus, quod et pelles vulpium venales in forum circumferuntur<sup>3)</sup>! Quod nil aliud innuere videtur, nisi quod vulpes, animal callidum, quod ceteris calliditate praestat, tamen in insidias incidit.

XCVII.

Non possumus secreta caeli nec deum cognoscere. Nam tanta est dei magnitudo, ut ait Plato<sup>4)</sup>, ut nulla humana mens possit eam capere. Cum Simonides poeta lyricus a Hierone tyranno interrogaretur, quis esset deus, Simonides deliberandi causa sibi unam diem postulavit. Cum idem ex eo postridie quaereret, biduum petivit. Cum saepius duplicaret numerum dierum admiransque Hiero quaereret, cur ita faceret: 'Quia, quanto' inquit 'diutius considero, tanto mihi res videtur obscurior'. Sed Simonidem arbitror — non <enim> solum poeta suavis, verum etiam cetera doctus sapiensque traditur —, quia multa venirent in mentem acuta et subtilia, dubitantem, quid eorum esset verissimum, desperasse omnem veritatem<sup>5)</sup>. Unde non indocte prisci sapientes hoc proverbium protulerunt: Quod supra nos, quid ad nos<sup>6)</sup>? Quasi supra hominem sit divinitatem investigare atque percipere. Non incommode possumus hoc proverbium ad res humanas transferre, cum plebecula et quidam contemptissimi et abiectissimi homunculi res principum et rerum publicarum nimis curiose perscrutantur.

XCVIII.

Sunt plerique, qui suis cavillationibus et captiunculis res claras obscurant, expeditas implicant, apertis et planis scrupulos inducunt, in re sole dilucidiore quaestiunculas et contentiunculas excitant. Huiusmodi litigiosos homines hoc proverbii aculeo pungendos censeo, quod nodum in scirpo quaerant<sup>7)</sup>.

<sup>1)</sup> Cic. Ep. ad fam. VII 5, 3. — <sup>2)</sup> Woher? — <sup>3)</sup> Woher? — <sup>4)</sup> Epist. II 313 C. — <sup>5)</sup> Cic. de nat. d. I 60. — <sup>6)</sup> Als dictum Socraticum: τὰ ὑπὲρ ἡμᾶς, οὐδὲν πρὸς ἡμᾶς = 'quod supra nos, nihil ad nos' bei Min. Fel. Oct. 13, 1; Lact. Inst. III 20, 10; Hieron. adv. Rafin. 3, 28, Tertull. ad nat. 2, 4. — <sup>7)</sup> In scirpo nodum quaeris: Plaut. Men. 247, Ter. Andr. 941, Fest. p. 330 M. n. v. a.

XCIX.

Semper mors navigantibus imminet. Ex quo praeclare Diogenes Cynicus<sup>1)</sup> neque inter vivos neque inter mortuos nautas annumerabat. Iuvenalis<sup>2)</sup> <ait>: Digitis a morte remotus<sup>3)</sup> quattuor aut quinque, si tantum lata fuisset taeda<sup>4)</sup>. Etsi omnes, qui navigant, temerarii et audaces sunt, multo audaciores, qui semel navem fregerunt, experti maris saevitiam rursus se mari credunt. Quos ergo hoc proverbio amice monendos censeo: Iniuste Neptunum accusat, qui bis naufragium fecit<sup>5)</sup>.

C.

Hominem non apte magistratum et munus sibi demandatum gerentem hoc proverbio ludibrio habebimus: Clitellae bobus sunt impositae<sup>6)</sup>.

## Epilogus.

### Fabula psittaci et pavonis.

Quidam vir opulentus pavonem et psittacum domi nutriebat. Quum pavo gemmatas ad solem alas expanderet et pulchritudine pennarum et nitida colorum varietate elatus super decorem se iactaret, dominus versicolore pictura et formae splendore pellectus multo abundantius eum quam psittacum pascebat et plures et pretiosiores escas apponebat. Huic singulis diebus ter, illi semel dumtaxat cibos afferebat, huic blandiebatur, caudam et pennas manu mulcebat. Psittacus primo secum ipse pavonem sibi praeferri indignabatur et fortunam suam accusabat, postremo nacta occasione dominum convenit. Inquit: 'Mi domine, cur pavonem in deliciis habes, me vero et parvi pendis et contemptui habes? Elegantiae forma non inferior pavone sum, lingua longe illi excello. Ille stridet, ego tam comiter, tam benigne te saluto. Ille quasi verna est, ego ex oriente, ut tibi morem geram, huc profectus'. Quibus verbis commotus dominus psittacum in cubiculum adduxit, caveam auratam illi construxit et illum in posterum in deliciis habuit.

Haec fabula innuit, quod homines virtutibus praediti, quamvis diu in obscuro sint, tandem in lucem veniunt et virtutis praemia reportant.

<sup>1)</sup> Diog. L. VI 2, 29. — <sup>2)</sup> XII 59. — <sup>3)</sup> remotis cod. — <sup>4)</sup> Die Verse lauten: dig. a. m. r. Q. a. septem, si sit latissima t. — <sup>5)</sup> Publ. Syr. 264; vgl. Gell. XVII 14, 4, Macrob. Sat. 2, 7 und Apost. 13, 10 i: ὅστις δις ναυαγήσει, μάτην μέμψεται Ποσειδῶνα. — <sup>6)</sup> Cic. ad Att. V 15, 3 (bovi); vgl. Quint. V 11, 21, Amm. Marc. XVI 5, 10.



III.

Laurentii Lippii Collensis Prooemium in libello Satirarum  
ad magnum virum Laurentium Medicem.

(cod. Riccard. 3193 f. 1<sup>a</sup> — 13<sup>a</sup>.)

Nihil egregium meditari, magne Laurenti, nihil memoria<sup>1)</sup> dignum in officina Musarum excudere nisi pacato et tranquillo animo possumus. Qui in aestu perturbationum fluctuat et a voluptate corporea tamquam a blandis Sirenibus sopita ratione demulcetur, in scopulum flagitiorum collidens naufragium facit. Si quis in homines hanc sedationem et tranquillitatem conferre posset, hunc ego profecto divinum appellare auderem ac<sup>2)</sup> deo summo maximo comparem<sup>3)</sup>. Quis hanc tantam beatitudinem et tam immensum bonum a satiricis poetis non praestari posse animadvertit?

Cum tragica, comica, heroica, elegiaca, iambica, dithyrambica et multa alia poematum genera considero, non invenio, quod nec dignitate nec utilitate possit cum satira comparari, quae, dum vitia effulminat, perturbationes radicis evellit et artificiosa numerorum et pedum structura ad virtutem nos cohortatur et virtutis utilitatem pulchritudinemque atque honestatem laudibus efferendo in medium adducit sinceram illam beatitudinem et sedatam animi tranquillitatem, de qua loquor, ingenerat. Quam si spectare oculis possemus, quanta, dii immortales, voluptate hoc tam divino spectaculo afficeremur! Hic harmoniam temperantiae, fortitudinis magnitudinem, prudentiam, omnium virtutum, ut ita loquar, condimentum et salem, et iustitiam tamquam Luciferum fulgentem intuemur; in hoc theatro non vitia configerent, non affectus congrederentur. Persimilem ergo quietem in deorum immortalium concilio et in beatorum sedibus esse crediderim.

Quapropter cum tantam satirae praestantiam, tantam excellentiam, tantam denique utilitatem animadverterem, ausus et ego hoc poematis divinum genus tentare, quamvis post Iuvenalem, Persium, Flaccum modestius fuisset fortasse silere. Sed si post divinum Maronis poema ceteri desperassent, quod magnitudinem illius assequi diffiderent, non Lucanum, non Papinium, non Silium Italicum, non alios denique multos poetas legeremus. Non aliorum scriptorum splendor et dignitas nos deterrere debet, quominus immortalitati, quoad possumus, consulamus.

Accipe igitur quinque satiras, quarum prima est contra illos, qui male indicant, secunda eos taxat, qui male tempus et divitias dispensant et te utrumque bene dispensare ostendit. Tertia humanam ante oculos ponit felicitatem. Quarta in illos, qui ardua et incredibilia et supra humanas vires moliantur, invehitur. Quinta eos carpit, qui in vita aliquid agunt Minerva<sup>4)</sup>. Has igitur quinque satiras in unum libellum collegi et tibi, o magne Laurenti, praesidium meum, tanquam degustationem quandam devovi et ita demum alias aggrediar, ut istas a te probari sensero.

<sup>1)</sup> memorari cod. — <sup>2)</sup> a cod. — <sup>3)</sup> comparare cod. — <sup>4)</sup> Cic. de off. I 110; vgl. Hor. A. P. 385.

I.

Prima satira est contra illos, qui male iudicant.

- Ardet curriculo mens exagitare quadrigas,  
Per quod duxit equos celeres facundus Aquinas,  
Qui fera terribili iaculatus fulmina lingua  
Attonitos<sup>1)</sup> reddens concussa mente Quirites  
5 In Capitolinum destrinxit tela Tonantem.  
At vafer incautos Flaccus ludoque iocoque  
Excipit et ferrum totum in praecordia figit.  
In segnes fregit genuinum Persius ardens.  
Ast ego, commota cum mens mihi ferveat ira,  
10 Concitus atque fremens nudato protinus ense  
Laetales alto non figam pectore plagas  
Atque petam ferro iugulum, cum protinus omne  
In vitium laxis celeres properemus habenis?  
Non secus, ac si quis celsa de rupe molimen<sup>2)</sup>  
15 Deturbet, rapitur praeceps, ruit impete vasto  
In curvas proprio revolutus pondere valles.  
Et ludens Siculus spoliat nunc templa tyrannus<sup>3)</sup>  
Et Iovis auratam vestem barbamque nepotis  
Diripiens ventos miratur flare secundos  
20 Et quod flagranti ferit alta Ceraunia telo  
Iuppiter iratus, putat ignovisse; sed ille  
Distulit heu quales ventura in tempora poenas!  
Nunc quas intactas dimittit Claudius<sup>4)</sup> aras  
Et quo non templo furor est Aiacis Oilei?  
25 Nunc rursus Catilina ferox revocatus ab umbris<sup>5)</sup>  
Infernis patriae cladem flammisque parabat,  
Cum novus Arpinas Medicum de gente furorem  
Reppulit et patribus servavit moenia Tuscis,  
Et gladii cessere togae, prudentia rursus  
30 Expulit armatas Lydorum<sup>6)</sup> ex urbe cohortes.  
Nunc Nero, nunc Marius, Sylla et Mezentius atrox  
Per totum regnant orbem lacerantque teruntque,  
Omnia conculcant, miscentes sacra profanis.  
Atque ubi non Siculi defervent aera iuveni?  
35 Haec ego cum totum videam vulgata per orbem.  
Quid moror haec satirae committere? Lora remitto,  
Iam sonipes campo pernix spatietur aperto.  
Quid magis Ogygias Thebas Spartamque superbam  
Et Troiae excidium siccataque flumina Medis  
40 Et stratos montes et tectum classibus aequor  
Atque solo aequatas magnae Carthaginis arces,  
Demersos vitio et nulla virtute redemptos  
Cum videam tolli summa ad fastigia rerum?  
Hunc lenocinium magnorum ad culmen honorum  
45 Extulit et multos faciunt sua furta beatos.

<sup>1)</sup> attonitus cod. — <sup>2)</sup> molirem cod. — <sup>3)</sup> Val. M. I 1 ext. 3. — <sup>4)</sup> Nero, Suet. 56. —  
<sup>5)</sup> Anspielung an die Verschwörung der Pazzi im Jahre 1478. — <sup>6)</sup> D. i. der Toskaner,  
Tusci, die von den Lydern abstammen sollen. Vergl. Serv. zu Verg. Aen. IX 11 u. Val.  
M. II 4, 4.

- Non virtutis honos, non debita praemia iustis.  
Est ubi nunc Curius<sup>1)</sup>, qui mensae apponere tostum  
Non puduit rapum Samnitum munera tempnens,  
Est ubi Fabricius<sup>2)</sup>, quem magni regia Pyrrhi  
50 Flectere non potuit nec bellua vasta movere?  
Quis nunc Maecenas, quis nunc Proculeius<sup>3)</sup> alter?  
Turbida mens hominum non recta lance decorum  
Librat, non aequum causae discernit iniquo.  
Callidus est prudens, est audax fortis, amicus  
55 Est assentator, Maro Choerilus<sup>4)</sup>, est olor anser,  
Est cornix pavo, raucus lusciniæ corvus.  
In pretio Bavius<sup>5)</sup>, sordent nunc carmina Cinnae.  
Foelices prisci reges, qui examine iusto  
Pendebant homines et non popularibus auris!  
60 Magnus Alexander<sup>6)</sup> quanti faciebat Homerum!  
Scriniolum nactus gemmis auroque decorum,  
Regis Persarum spoliū, dum forte phalanges  
Attonitae mirantur opus capsaeque nitorem,  
'Capsula dives' ait 'pretiosa volumina claudat;  
65 Vatis Smyrnaei generosa volumina servet'.  
Augustus<sup>7)</sup> mediis divinam Aeneida flammis  
Abstulit et merito decus immortale reportat:  
Imperium oceano, famam qui terminet astris<sup>8)</sup>.  
At rex<sup>9)</sup> Memphiticus<sup>10)</sup> quondam nebulone repulso,  
70 Qui clarum sacri carmen lacerabat Homeri,  
Ut prudens longo index laudabitur aevo!  
At quotus in nostro princeps bene iudicat aevo,  
Et quotus ingeniis favet et decernit acute,  
Tinniat an solido sonet cocta fidelia limo<sup>11)</sup>.  
75 Hinc homines tumidi, quibus est audacia semper  
Perdita et in magnis turpis iactantia rebus,  
Laudantur, summo digni creduntur honore.  
Hoc genus ignavum, foedae quota portio gentis,  
Diligitur, colitur, nostris a regibus usque  
80 In coelum evehitur. Cui Cyri<sup>12)</sup> in pectore mores  
Et pudor ingenuus, spectata et candida virtus,  
Contemptus, nulla subfultus laude potentum  
In parvis condit victura poemata tectis.  
Hinc sunt obscurae res nostro tempore gestae,  
85 Ut, si quis tentat rudibus mandare tabellis  
Atque periturae laudes committere chartae,  
Per croceam et sterilem serpit ieiunus harenam  
Aut nimis elatus ventos<sup>13)</sup> et inania captat,  
Conscribit Siculos memorantia<sup>14)</sup> carmina thynnos.  
90 Conductus Bavius pretio maiore superbit,  
Se putat esse aliquid, dum sella celsus in alta  
Strangulat eloquium et gracilem de pectore vocem

<sup>1)</sup> Val. M. IV 3, 5. — <sup>2)</sup> Ebd. II 7, 15. — <sup>3)</sup> Hor. Carm. II 2, 5. — <sup>4)</sup> Hor. Ep. II 1, 233. — <sup>5)</sup> Verg. Ecl. III 90. — <sup>6)</sup> Plut. Al. 26. — <sup>7)</sup> Prooem. Aen. S. 2. 10. Th. — <sup>8)</sup> Verg. Aen. I 287. — <sup>9)</sup> rerum cod. — <sup>10)</sup> Vit. 7 praef. 8; Suid. u. d. W. Zoilos. — <sup>11)</sup> Pers. III 22 u. V 25. Aber sonet e.! — <sup>12)</sup> Cic. Rep. I 43. — <sup>13)</sup> ventis cod. — <sup>14)</sup> mentuentia cod.



Fundere luctatur; sed vox frustratur hiantem.  
Est ubi nunc tetrici priscum censoris acumen,  
95 Est ubi nunc vatū discussor, criticus acer?  
Ad solis lumen, non noctu et teste lucerna  
Tyndaridos pulchrae species et forma probanda,  
Non Paris obscura, sed clara in luce dearum  
Protulit arbitrium frondosis vallibus Idae.

II.

Satira secunda est contra illos, qui male dispensant tempus et divitias, et ostendit Laurentium Medicem bene dispensare utrumque.

Cum patriae, Medices, non publica munera fervent  
Et paulum frigent postes, domus ampla clientum  
Non capit atque vomit populis venientibus undam.  
Ocia non turpi traducis languida luxu,  
5 Non studium multos differs ignavus in annos,  
Sed vigilas, pretiosa fluant ne tempora frustra,  
Evolvens veterum miranda poemata vatū,  
Candida, praeclaris rebus de cuncta gerendis.  
Sunt peregre atque domi comites, tua cura libelli  
10 Atque suburbano tecum spatiantur in agro.  
Non tot Memphitis numerosa volumina regis,  
Non tot Cecropio fuerant collecta tyranno,  
Quot pluteis congesta tuis. Nec quaerere cessas  
Omne latus mundi, si quis sit forte repertor  
15 Codicis antiqui: subito membrana paratur,  
Edoctus longo veniat librarius usu,  
Sit liber in manibus nodosaque currat harundo.  
Nec praetio parcis, pictura ornantur et auro.  
Quin etiam Tusco vivunt tibi pectine chordae  
20 Et sentis Phoebi tripodas nectisque canoris  
Eloquium vocale modis venturus in ora.  
Nec vulgi trutina generosa poemata libras,  
Praesidium nostrum et scriptorum candide iudex  
Examenque virum, iusta qui lance poetas  
25 Suspendis, pictae noscens conchylia linguae,  
Stridulus arguto quam pavo distet olore.  
Ast alii in Venerem putres luxuque soluti  
Et stupidi et segnes animoque et corpore languent.  
Effunduntur opes, quantos dampnosa voluptas  
30 Absorbet census! Fulvum non sufficit aurum,  
Quod volvit flava dives Pactolus harena.  
Prodiga luxuries absumit milia centum,  
Ut bene conditas epulas demergat in alvum.  
Fervet opus, vigilant structores, archimagiri,  
35 Ut studeant rapido domini servire palato.  
Stat puer ad cyathum, cui non concesserit alter  
Nequitia, et niveo cum nectare miscet amores.

- Post cenam totus gemmis contextus et auro  
Scurra venit moesto risum facturum amico.
- 40 Sic per Aristippi segnes praecepta vagantur  
Et bona pars hominum geniali dedita vitae est  
In thermis, ganeo, ludis unctaque popina  
Inter farctores et fabros sandapilarum:  
Sic hominum ex vultu in facies et terga ferarum
- 45 Herbis et cantu commutat daedala Circe.  
Ast animum sobrium Musis studioque calentem  
Non magici vertunt cantus, non Thessala philta.  
Scinditur incertus studia in contraria<sup>1)</sup> dives:  
Prodigus est, quotiens stimulat furiosa libido;
- 50 Nulla crumena modum servat, cum pungit asilus  
Lumbos et blando scalpuntur ubi intima sensu.  
Dilacerantur opes Crassi Croesique talenta.  
Rursus avaritiae servit, si quinque quadrantibus  
Pocit amicus inops, cui filia nubilus atque
- 55 Dote carens; dicet: 'Nullus mihi nummus in archa;  
Debeo quingentos Fabio totidemque Nepoti.  
Excussi loculos, vestem, quam pignore servat  
Moses, non redimo, mihi cum numismata pauca  
Desint vel<sup>2)</sup> modicum parvae nigraeque monetae'.
- 60 Non te Socraticae docuerunt, improbe, chartae,  
Quid sint divitiae, qua sint ratione parandae.  
Quoque modo nostros hae dispensentur in usus  
Et quae virtuti sint commoda, nec bona nostri  
Et vitio mersus palles virtutē relicta?
- 65 Mortales miseri, terrena mole gravati  
Et sub cenosa dampnati fece profundi  
Gurgitis ad summam numquam remeabitis undam?  
In tenebris clausis fulgentis lumina Phoebi  
Et firmo obtutu radios spectare nitentes
- 70 Non licet! Interea pronam nunc tollite mentem  
Et spectate polum! Cati<sup>3)</sup> si cura Promethei  
Nos ceno finxit venturaque membra sepulcro  
Contulit et vastam vim nostro in corde leonis  
Atque vafro catam<sup>4)</sup> posuit sub pectore vulpem<sup>6)</sup>,
- 75 Cognati superis animi, coelestis origo est.  
Et vos, o miseri, mentis coelestia dona  
Spernitis et docti contempta fruge Cleanthis<sup>6)</sup>  
Eligitis mores et vitam Sardanapali!  
Hic aliquis mulso plenus luxuque solutus:
- 80 'Quid prosunt cultus, quid doctae Palladis artes?  
Quid me nocturnis iuvat impallescere chartis  
Et rigido vultu naturae archana referre,  
Unde tremor terris, cur surgat ventus et imber,  
Cur pater omnipotens elementa per omnia currat
- 85 Et sint plena Iovis tellus, mare, sydera, coelum?

<sup>1)</sup> Verg. Aen. II 39. — <sup>2)</sup> Desinit ut cod. — <sup>3)</sup> cāti! — <sup>4)</sup> latam cod.; auch hier catām! — <sup>5)</sup> Porph. zu Hor. Carm. I 16, 13 — <sup>6)</sup> Pers. V 64.

- Turba sagatorum simul et cirrata iuventus  
His medium ostendit digitum naremque caninam  
Crispat nudata dicens convicia sanna  
Concitat et largos tumido de splene cachinnos.
- 90 Vivamus laeti, sarta atque unguenta petamus!  
Et veniat scortum, veniat post vina fritillus  
Nec desint tali, pereat, qui Tartara fingit  
Et Stygias undas, manes amnemque severum  
Cocyti et furias et subterranea regna.
- 95 Est quid Socraticis? Raucae post murmura linguae.  
Quid lucri emergit? Rabiosa silentia rodunt  
Et tenuem quaerunt vicina per ostia victum  
Et mendicatis epulis extendere rictum  
Coguntur, gelida tremuli frigere lacerna.
- 100 Egregii pangunt generosa poemata vates  
Nec triviale canunt carmen post mille labores,  
Applausu <ut> vulgi tumeant, popularibus auris,  
Corruptamque bibant vappam loramque rubellam )  
Et quid rancidulae carnis farrisque canini
- 105 Sordidulae apponant Musarum praemia mensae!  
Cui dare verba parem? Ignavo perditte luxu,  
Mens erecta polo coeli per templa vagetur  
Atque dei similis reddatur imagine prisca!  
Sic nos coelicolae mensae dignantur honore,
- 110 Sic puer Iliacus<sup>2)</sup> pulsa a coelestibus Hebe  
Sedibus ambrosias ponit prandentibus escas.  
Virtutem sequimur tantum virtutis amore,  
Propter se tantum rerum doctrina petenda.  
Virtus turbatae depellit nubila mentis,
- 115 Virtus nos superis iungit redditque beatos.  
Omnia solus habet, cui pulchra et candida virtus:  
Est foelix, dives, magnus, rex denique regum.

### III.

Tertia satira foelicitatem humanam ostendit.

- Excruciat mortale genus furiosa libido,  
Qua rapitur praeceps per mille pericula vitae  
Anxia mordaci traducens tempora cura,  
Cretata ambitio torquet, sceleratus habendi
- 5 Vexat amor, furiae exagitant mortalia corda.  
At pauci solida degunt virtute quieti  
Et bona summa petunt. Captos dulcedine falsa  
Nos trahit illecebris blanda et nocitura voluptas.  
Hinc vivi infernas luimus miserabile poenas,
- 10 Hinc Ephyrae saxum regis volucrisque Promethei,  
Hinc pascunt aves Tityi iecur, hinc fugit unda  
Labris Tantaleis radiique Ixiona vertunt.

<sup>1)</sup> rubelli cod. — <sup>2)</sup> Serv. zu Verg. Aen. I 28.



- O stultas hominum mentes, o pectora vana  
Erroris nebula capta<sup>1)</sup> et caligine caeca!  
15 Aurea barbati moveant vos dicta Laconis  
Fatidico sacrata deo temploque dicata:  
'Nil nimis' in rebus sapiens monstravit agendis!  
Quicquid agunt homines, modus et mensura gubernet,  
Quam solers natura probat, dum sponte salubres  
20 Producit fructus alimenta que grata ministrat  
Et facilem praebet victum mortalibus aegris.  
Vos miseros luxus, vos rerum copia perdit.  
Et lectum et mensam suspendere dentibus Indis,  
Aut Mauritano<sup>2)</sup> quos liquit bellua saltu,  
25 Est quid opus nobis, cum sit prope caedua silva  
In promptu et multo non sint quaerenda labore  
Fulcra Palatinas non dedignantia mensas?  
Quare agite, o miseri, quae pernicioosa parantur  
Quaeque supervacua et nullos ducuntur in usus,  
30 Iam medica reseca te manu meliora probantes.  
Expertus veluti medicus, quando ulcera curat,  
Corruptam scindit carnem tersoque cruore  
Et sanie expressa subito fomenta reponit,  
Quae possint longos morbi lenire dolores,  
35 Sic quo nos altrix ducit natura sequamur.  
A Iove quid poscam voto contentus honesto  
Et modicis opibus, nisi quid te detinet, audi.  
Semotum a vulgo me doctos inter amicos  
Arripiant sacrae divino carmine Musae.  
40 Parvulus in nostra qui ludit Lippius aula  
Coniuge cum cara valeat canique parentes.  
Nec mihi multorum sit pergula longa Syrorum:  
Una ancilla domi, satis est mihi servulus unus,  
Horridus, incultus, non a mangone petitus.  
45 Sit mihi parva domus, sit non ingratus agellus  
Et, velut est rigidi sententia dia Catonis<sup>3)</sup>,  
Sufficiat vestire mihi sobolemque domumque,  
Sufficiat partaque et frugi pascere mensa.  
Cum patriae nati simus carisque propinquis<sup>4)</sup>  
50 Et sicuti parvis Laribus iubeoque regoque,  
Sic animi motus victi ratione regantur.  
Sic ego sim foelix velut olim rusticus Arcas,  
Qui nunquam culti metas excessit agelli  
Et meruit foelix divina sorte vocari<sup>5)</sup>.  
55 Contempto Lydi sceptro fastuque tyranni  
Quamvis Cecropii vox decantata Solonis<sup>6)</sup>,  
Quae nos corporeis vinclis et labe solutos  
Humana dicit post funera moesta beatos,  
Foelix, qui tollit se per coelestia templa,  
60 Foelix, qui parvo vivit contentus acervo!  
Post tantas clades, post funera densa Quiritum,  
Post tot discerptas, horrendum, impune cohortes,

<sup>1)</sup> capti cod. — <sup>2)</sup> Mauritano! — <sup>3)</sup> Hor. Sat. I 2, 32. — <sup>4)</sup> Cic. de fin. II 45, de off. I 22 nach Plat. Ep. IX 726 a. — <sup>5)</sup> Val. M. VII 1, 2. — <sup>6)</sup> Ebd. VII 2 ext. 2.

- Improbe, tu Foelix meruisti, Sylla<sup>1)</sup>, vocari?  
Turbida sollicitam vexant cum somnia mentem,  
65 Inter proscriptos, inter discrimina mortis,  
Inter adulterium natae et civilia bella  
Augusti<sup>2)</sup> memorant foelicia fata poetae.  
Heu subit, heu quotiens hunc desparatio cogens  
Illud adoratum caput alto impingere posti!  
70 Devictae gentes et Persica gaza superbum  
Pellaeum<sup>3)</sup> fecere ducem, qui, victor Eoas  
Dum domitat gentes, successu captus inani  
Se putat esse deum nec iam mortalia curat:  
Iam gemit angusto clausum se limite mundi,  
75 Irrequietum animum regnandi dira libido  
Vexat et insomnes cogit consumere noctes!  
A, sapiens tecta Cynicus<sup>4)</sup> qui regnat in archa,  
Mitem sedato traducit pectore vitam!  
Sic, quicumque modum rebus componit honestis  
80 Atque animum ratione regit, rex magnus haberi  
Et poterit magnos Parthorum vincere reges.  
Sunt praescripta viris vestigia certa bonorum  
Et definito quantum patet orbita signo,  
Orbita, qua medium recta ratione probatur.  
85 Hesperiam invasit Pyrrhus<sup>5)</sup> gentemque togatam,  
Mox Libyae regnum, mox totum concipit orbem,  
Fervidus atque ardens dum siccos concutit Argos  
Et Siculas, Graias miscet terroribus urbes,  
A vetula occubuit summa percussus ab arce.  
90 I nunc, Hesperiam vexe gentemque togatam,  
I nunc et Siculas, demens, i curre per urbes:  
Tegula Romanas clades et tegula Graias  
Ultra est et nudum Pyrrhum demisit in Orcum.  
Foelices nimium prisci, quibus arbuta silvis  
95 Praebebant collecta cibos et flumina potum  
Pura dabant, pelles vestem frondesque cubile!  
Nos dubio coelo ventis committimus alnum  
Et mare sulcamus, cum surgit aquosus Orion,  
Non scopuli infames Grai fallaxque Caphareus,  
100 Non Libycae Syrtes terrent, non saeva Charybdis,  
Dummodo cum multa redeamus merce beati.  
Hic haeret scopulo vitamque relinquit in undis,  
Hic saeva occumbit pugna, dum multa requirunt,  
Multa, supervacuum quae convertuntur in usum.  
105 Discite, mortales, contenti vivere parvo!  
Non, quas Phasis aves mittit, non foetus onagri  
Appositi diras possunt depellere curas,  
Non Lacedaemonio bis tinctae murice vestes,  
Non concha Eois devecta per aequora ab Indis,  
110 Non virides gemmae, non fastigatus elenchus

<sup>1)</sup> Vell. Pat. II 27, 5. — <sup>2)</sup> Suet. Aug. 23. — <sup>3)</sup> Peleum cod.; vgl. Iuv. X 168. —  
<sup>4)</sup> Diog. L. VI 2, 23. — <sup>5)</sup> Plut. Pyrrh. 31.

Et non marmorei postes aurataque tecta  
Sollicitum solvent mentem, cui pendulus ensis  
Impendet capiti, non illum splendida mensa,  
Non epulae Siculi lautae iuvere tyranni<sup>1)</sup>.

IV.

Quarta satira in illos invehitur, qui difficilia, ardua et supra humanas vires aggrediuntur.

Nil intentatum praeceps audacia linquit,  
Ardua molimur longe maiora petentes  
Viribus humanis contra luctante Minerva.  
Iuppiter omnipotens terras discreverat undis:  
5 Impius Aesonides commisit fluctibus Argon  
Proxima disiunctis faciens compendia terris.  
Et labor Herculeus Stygias prorupit ad undas,  
Daedalus aëreos ausus lustrare meatus.  
Sedibus aethereis mox ignem fraude Prometheus  
10 Abstulit et ferula vexit mortalibus aegris<sup>2)</sup>.  
Scandere quin etiam regnum coeleste Gigantes  
Ter sunt conati, ter coelo fulmine ab alto  
Iuppiter infernas illos detrusit ad umbras.  
Non satis hoc fuerat, laetae quod gramina terrae  
15 Et genus arboreum silvae et genus omne animantum  
Praebabant<sup>3)</sup> homini, crevit furiosa libido,  
Quae naturali fuerant communia iure,  
Et bello et multa iam sunt privata rapina.  
Ultra etiam tendunt nec mens agitata quiescit.  
20 Imperii fines postquam producere Cyrus  
Coepit et immensum crevit Carthago superba,  
Sub iuga miserunt orbem, pervenit ad unum  
Imperium mundi et Romana potentia coelo  
Aequavit vires, uni fuit aequa potestas  
25 Cum Iove; non tamen his hominum saturata libido est.  
Non satis esse deos fuerat numerumque deorum  
Auxisse et celsis monstrasse altaria templis.  
Nec coelo et terra contenti in Tartara regnum  
Imperiumque petunt, superos manesque fatigant,  
30 Omnia carminibus deducunt numina sacris  
Et magico reserant cantu coelestia templa  
Infernasque domos penetrant Acherontis avari.  
Ille etiam sacrorum auctor Pompilius<sup>4)</sup> audax  
Elicuit coelo, si vera est fama, Tonantem  
35 Extorsitque Iovi fulmen, posuit quoque rursus  
In Iovis altisoni dextra sacris recoactus.  
O pater, istorum nutu modo fulmina mittis  
Et modo deponis, tanti indulgentia coeli?

<sup>1)</sup> Hor. Carm. III 1, 18. — <sup>2)</sup> Serv. zu Verg. Ecl. VI 42. — <sup>3)</sup> Parebant cod. —  
<sup>4)</sup> Plut. Numa 15.



- O stulti, superis non haec mortalia curae  
40 Creditis, in rebus cum tanta licentia passim  
Et per tot scelerum facies impune ferantur?  
Ira Iovis certas differt in tempora poenas:  
Iuppiter ardenti tumidum Salmonea<sup>1)</sup> telo  
Fixit, dum celsi flammas imitatur Olympi.  
45 Tullius<sup>2)</sup> ille audax flamma contactus ab alto,  
Qua domus et patrii combusti a stirpe penates;  
Concidit exanimis facta imperfecta relinquens.  
Constantem rerum seriem fatique latentis  
Occultas causas tanto discrimine vitae  
50 Quaeritis incassum, miseri, cum vincere nemo  
Praevisum possit fatum sortemque futuram.  
Quid fibra et sortes, quid praepetis omina pennae,  
Quid Dodoneae quercus, quid Delphica templa?  
Non Ammon Libyam, non Delphos augur Apollo  
55 Servavit, periere suis cum vatibus urbes.  
Anxia sollicitos quid vexat cura futuri,  
Praescripta a summo nequeunt si fata Tonante  
Mutari et quicquid devolvunt pensa sororum.  
Armatus Stygias ruit Amphiaraus<sup>3)</sup> in undas  
60 Nec secreta poli nec mentes nosse deorum  
Profuit, infernas vivus deterruit umbras.  
Aeschylus<sup>4)</sup> et longo vates iam frigidus aevo  
Stabat sub divo et frigus sub sole levabat.  
Hoc erat in fati, hoc illum oracla monebant,  
65 Ut vasta subitae premeretur mole ruinae.  
Non muros, non tecta domus, non alta colebat  
Oppida, non muris aurata palatia celsis  
Secum venturae devolvens tempora sortis:  
Unguibus armigerae volucris testudo recurva  
70 In vatis delapsa caput miserumque peremit.  
Heu, quo fata loco nobis vitare potestas,  
Si perimant aquilae crudeli morte poetam!  
Quo furor humanas vel quo vecordia mentes  
Perduxit miseras, ut non concessa sequantur  
75 In vetitumque ruant et lurida regna lacessant  
Et sint ludibrium celsi penetrabilia coeli,  
Per solem et lunam, per delabentia coelo  
Sydera, per mundi quaerant elementa futura?

V.

Quinta satira illos carpit, qui invita Minerva, id est natura<sup>5)</sup> aliquid  
tentant.

Fortè ego per ripas Arni spatiabar amoenas  
Cum Victore meo, quo non iocundior alter  
Nec magis urbanus nec tam quoque fontibus aptus

<sup>1)</sup> Verg. Aen. VI 585. — <sup>2)</sup> D. i Tullus Hostilius; vgl. Liv I 31. — <sup>3)</sup> Cic. de div. I 83. — <sup>4)</sup> Val. M. IX 12 ext. 2. — <sup>5)</sup> Cic. de off. I 110; vgl. Hor. A. P. 385.

- Aonidum et Graiae pariter Latiaeque Minervae.  
5 Ad me surridens paulo gravitate remota:  
‘Liberiore ioco’ dixit ‘ludoque fruamur,  
Dum vacat a studiis doctor cessatque iuventus  
Medica, lascivae iactant dum poma puellae  
Incessuntque procos pomis mediusque Cupido  
10 Vulnera dat iuveni, dat vulnera caeca puellae,  
Sisyphium valeat saxum’. Sic ille solebat  
Dicere perpetuum legum iurisque laborem.  
Tunc ego: ‘Tantaleis’ dixi ‘disingar ab undis’ —  
Sic infrugiferum campum sterilemque poesim  
15 Dicere sum solitus —. ‘Tandem convenimus ambo  
Et salibus multis ultro citroque vagamur,  
Cum feriae et tempus permittunt multa licenter  
Atque omnis lustrat vicos larvata iuventus.  
Nos personatos media spectamus in urbe,  
20 Qui sicca in terra cymbam remosque trahentes  
Ridiculi cunctis media piscantur harena;  
Atque siligineis impletur rete priapis’.  
Ingenuo Victor suffundens ora rubore:  
‘Dispendant’ inquit ‘ludos, spectacula, mimos!’  
25 Dixerat et portas extra me traxit in arva.  
Tunc subito occurrit ridendus forte bubulcus,  
Clitellam bubus qui straverat atque capistro  
Et stimulis crebris pungens ductabat onustos<sup>1)</sup>.  
Victor ait ridens: ‘Ars et natura probanda.  
30 Quid deceat, quid non, etiam spectacula monstrant.  
Talia cum ludo referuntur multa protervo,  
Spectator multo rerum novitate moratus  
Corrugans frontem non convenientia damnat.  
Hinc argumentor: quantum natura vel artis  
35 Vel dedit ingenii, tantum praestare valemus.  
Nec ducat fossor navem nec nauta forenses  
Defendat causas nec bellum tractet arator.  
Ingenium et vestras, miseri, perpendite vires  
Atque parem vestris humeris imponite fascem:  
40 Nec veluti quondam segetum populator asellus,  
Villosa postquam nudatus pelle leonis  
Flamine ventorum, nodoso est fuste peremptus;  
Et ceu nativo cornix viduata colore  
Inter pavones formam mentita repulsa est;  
45 Et quamquam voluit Nero princeps sponsa vocari  
Et blandis cupido verbis obstare marito,  
Non tamen evertit sexum nec rima fatiscens  
Cruribus in mediis magnum patefecit hiatus.  
O utinam haud tales celebrent haec secula tedas!  
50 Quis teneat risum, vasti si bella Gigantes  
Cum gruibus moveant, Pygmaei irrumpere coelum  
Tentent et summi sceptrum violare Tonantis?’

<sup>1)</sup> homystos cod.